

## Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends ausschließlich der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreis bei den Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thurn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelheft (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pfg., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pfg., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 20 Pfg.) für Anzeigen mit Platzvorbehalt 25 Pfg. Im Reklameteil kostet die Seite 50 Pfg. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Verwaltung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4, Thorn, Sonnabend den 14. September 1918.

Thorn, Sonnabend den 14. September 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: I. B. Ewald Schwandt in Thorn.

Abendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Geld für die Rücksendung beigesetzt ist.

### Der Weltkrieg. Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 13. September. (W.-L.-B.).

Großes Hauptquartier, 13. September.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst von Boehn.

Nähe an der Küste und nordöstlich von Bixchoote führten wir kleinere Unternehmungen mit Erfolg durch.

Zwischen Ypern und Armentières scheiterten Erkundungsvorstöße des Feindes. Südwestlich von Fleurbaix schlugen wir einen Teilangriff, nordwestlich von Hulluch einen stärkeren Vorstoß der Engländer zurück.

Zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen, setzte der Feind gestern früh unter stärkstem Feuerdruck seine Angriffe fort. Sie sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Gut geleitetes Artilleriefeuer hatte an der erfolgreichen Abwehr besonderen Anteil. Unsere Infanterie warf den Engländer, wo er in unsere Linien eindrang, im Gegenstoß wieder zurück. Havrincourt blieb in Feindes Hand. Am Abend zwischen Moenwres und Gouzeaucourt erneut vorbrechende Angriffe des Gegners wurden abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Zwischen Ailette und Aisne war der Artilleriekampf nur zeitweilig gesteigert. Kleinere Infanteriegefechte. In der Champagne brachten Stoßtrupps aus feindlichen Linien bei Le Mesnil Gefangene zurück.

Heeresgruppe Gallwiz: Franzosen und Amerikaner griffen gestern den Bogen von St. Mihiel bei der Combres-Höhe und südlich, sowie zwischen der Côte Lorrains und der Mosel an. In Erwartung dieses Angriffes war die Räumung des der beiderseitigen Umfassung ausgesetzten Bogens seit Jahren ins Auge gefasst und seit Tagen eingeleitet worden. Wir kämpften den Kampf daher nicht bis zur Entwicklung durch und führten die beabsichtigten Bewegungen aus. Der Feind konnte sie nicht hindern. Franzosen, die auf den Höhen östlich der Maas vorstießen, wurden abgewiesen. Die Combres-Höhe, die vorübergehend verloren ging, wurde von Landwehrtruppen wieder gewonnen. Südlich davon sicherten österreich-ungarische Regimenter in kräftiger Gegenwehr im Verein mit den zwischen Maas und Mosel kämpfenden Truppen den Abzug der bei St. Mihiel stehenden Divisionen. Zwischen der Côte Lorrains und der Mosel gewann der feindliche Angriff auf Thiaucourt Boden. Reserven fingen den Stoß des Feindes auf. Südwestlich von Thiaucourt und westlich der Mosel schlugen wir den Feind ab. Während der Nacht wurde die Räumung des Bodens vom Feinde ungeführt beendet. Wir stehen in neuen vorbereiteten Linien.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

feindliche Artillerie entwickelte am Abend des 11. September im Abschnitt des Havrincourt-Waldes beträchtliche Tätigkeit.

#### Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 10. September abends lautet: Außer Artilleriekampf in Lothringen und den Vogesen war der Tag in den von unseren Truppen besetzten Abschnitten ruhig.

#### Die August-Erfolge unserer Flieger.

Der Monat August brachte unseren Luftstreitkräften in erbittertem Ringen mit einem zahlenmäßig stärkeren Gegner Erfolge von nie erreichter Größe. Höherer Kampfmoral und geschicktere Verwendung unserer Luftstreitkräfte brachten die täglich erneuten Versuche des Gegners, durch rücksichtslosen Einsatz seiner Übermacht die Luftüberlegenheit auf den Großkampffeldern zu erzwingen, jedesmal unter großer feindlicher Einbuße zum Scheitern. Am 8. August erlitt der Gegner in einer Großschlacht in der Luft mit einem Verlust von 61 Flugzeugen die bisher schwerste Niederlage im Luftkrieg. Die Ballonbeobachter erwießen sich, heftigster feindlicher Gegenwehr zum Trotz, in der Erkennung und Bekämpfung feindlicher Ziele erneut als die zuverlässigen Helfer der kämpfenden Truppe. Flugzeuge und Flugabwehrgeschütze nahmen an den Erdkämpfen, mehrfach mit entscheidender Wirkung, teil. Zahlreiche Flugzeuge erlagen ihren auf nächste Entfernung vorgebrachten Angriffen. Das Kraftwagengeschütz 29 vernichtete am 8. August sieben, Kraftwagengeschütz 30 am 24. August vier feindliche Sturmwagen. Unsere Bombengeschwader griffen feindliche Ziele mit der bisher größten Bombenmenge von 1157 957 Kilogramm Sprengstoff an und verursachten neben vielen anderen einwandfrei erkannten Bränden und Zerstörungen 14 besonders starke Feuersbrünste in Flugzeugen und Lagern und 9 heftige Explosionen in Munitionsdépôts. — Nach den letzten Feststellungen blühten unsere Gegner durch unsere Wasserwirkung im ganzen nicht bloß die im Heeresberichte angeführte Zahl von 565, sondern die noch nie erreichte Zahl von 595 Flugzeugen ein.

#### Ein Enkel Napoleons an der Westfront gefallen.

Aus Paris wird gemeldet, daß Prinz Berthier de Wagram, ein Enkel Napoleons, und der Kapitän Contes des Lesseps, ein Sohn Lesseps, an der Westfront gefallen seien.

#### Die Inspektionsreise Balers.

Aus Washington wird gemeldet, daß die Reise des amerikanischen Kriegssekretärs Baler nach Frankreich aus militärischen Gründen erfolgt ist. Kriegssekretär Baler, in dessen Begleitung sich der Abteilungsleiter des amerikanischen Luftdepartements befindet, beabsichtigt, die amerikanischen Fliegertruppen in Frankreich zu besichtigen und im Anschluß daran mit den maßgebenden französischen Stellen über die für den überseeischen Mannschafts- und Materialtransport erforderlichen Maßnahmen zu beraten.

#### Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 12. September meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: An der Tiroler Front stellenweise Patrouillenkämpfe. Auf dem Solone haben unsere Truppen einen neuerlichen überraschenden Angriff der Italiener blutig abgewiesen. An der Piave-Front hält die Artillerietätigkeit an.

#### Abantien:

Ein gelungener Angriff auf den Tomorica-Küsten brachte uns in den Besitz einiger feindlichen Stellungsteile.

Der Chef des Generalstabes.

#### Stalienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 11. September heißt es: Auf der Höheebene von Piago führten britische Truppen einen Handreich glücklich durch, wobei sie dem Feinde im Nahkampf

empfindliche Verluste beibrachten. 77 Gefangenen machten, 8 Maschinengewehre und reichliches Material erbeuteten. In der Solone-Gegend eroberten Abteilungen unserer Truppen die vorgeschobenen gegnerischen Stellungen, nachdem sie durch mörderisches Artilleriefeuer zertrümmert waren, und hielten sie trotz heftiger Feuergegnwirkung und wiederholter Gegenangriffe, die alle blutig scheiterten. Die vom Gegner erlittenen Verluste in dieser örtlichen Kampfhandlung waren schwer. 4 Offiziere, 6 Maschinengewehre und verschiedenes Material blieben in unseren Händen.

#### Dem Balkan-Kriegsschauplatz.

##### Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 10. September u. a.: Mazedonische Front: Im Vorgebiet an der unteren Struma Patrouillen-gefechte. Zwischen Barbar und Doiransee schob der deutsche Fliegerleutnant Tibe zwei feindliche Flugzeuge ab, die vor unseren Gräben niederstürzten. Es ist dies der 7. und 8. Luftsieg dieses Fliegers.

#### Der türkische Krieg.

##### Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 10. September lautet: Afrikanische Front: Im August wurden zwei feindliche Ausfälle aus Home zurückgeschlagen. Im übrigen herrschte lebhaftige Kampftätigkeit auf der ganzen Front. Im türkischen Heeresbericht vom 11. September heißt es: Eine feindliche Erkundungsabteilung geriet westlich des Jordans in einen von uns gelegten Hinterhalt und erlitt starke Verluste.

#### Die Kämpfe in den Kolonien.

##### Zusammenbruch der portugiesischen Afrika-Expedition.

Nach einem Bericht des Lisboner „Commercia de Porto“ vom 18. August werden die Truppen die sich krank in Mozambique befinden, nach Portugal zurückkehren. Damit ist die portugiesische Expedition, die zur Vernichtung der unter Lettow Vorbed kämpfenden deutschen Kolonialtruppen ausgesandt wurden, als völlig gescheitert anzusehen während Lettow-Vorbed sich mit seiner tapferen Schar allen Unbilden zum Trotz in portugiesischer Afrika hält. Wie der „Commercio de Porto“ weiter berichtet, schick man sich nun nach den Plänen der Expedition an, eine neue Expedition unter dem Befehl des Generals Gomes de Costa gegen Lettow-Vorbed zu entsenden. Admiralsstabschef Scheer über den U-Bootkrieg

Der Reichstagsabgeordnete Widgrube teilte in einer Versammlung mit, der Admiralsstabschef Scheer habe in einer Unterredung mit ihm ausgesprochen: Sie können mit gutem Gewissen von dem Lande sagen, daß ich nicht einen Augenblick zweifle, England mit dem U-Bootkrieg auf die Knie zu zwingen; nur lehne ich ab, mich auf eine bestimmte Zeit festzulegen.

#### Die Kämpfe zur See.

##### Neue U-Boot-Beute.

W. L.-B. meldet amtlich: Durch unsere Nordsee-U-Boote wurden 10 000 Brutto-Registertonnen feindlichen Handelsschiffsräumens versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der M.

##### Versenkung skandinavischer Schiffe.

Das dänische Ministerium des Äußern teilt mit, daß der dänische Schoner „Johanne“ am 28. August in der Nähe von Cartagena versenkt worden ist. Die Besatzung wurde gerettet und in Alicante gelandet.

Das norwegische Ministerium des Äußern teilt mit: Der norwegische Dampfer „Lauri“ wurde am 8. September bei Scarborough versenkt. 8 Mann der Besatzung sind umgekommen. Der Kapitän der Besatzung ist auf dem Tje angekommen. — Der norwegische Segelschiff „Richard“ ist am 4. September 30 englische Seemeilen vor der Balaren-Insel Mallorca versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet und in Barcelona gelandet.

#### Zur Kriegslage.

##### Die Kämpfe vor unseren neuen Stellungen.

Die Engländer haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, mit den bisher durch die verwüstete Zone herangeführten Kräften in Richtung auf Cambrai Boden zu gewinnen. Nachdem am 10. ihre heftigen mehrfach wiederholten Angriffe gegen die Höhen von Gouzeaucourt und gegen Epehy abgewiesen wurden, versuchten sie am 11. den Schwerpunkt ihrer Offensive nordwärts, soweit es das feenreiche und von den Deutschen unter Wasser gefesselte Gelände südlich Arleuz gestattete. Um 8 Uhr griffen sie nach heftigem Trommelfeuer in 10 Kilometer Breite die deutsche Kanalstellung in 10 Kilometer Breite und Havrincourt an. Der zwischen Marquion und Havrincourt an. Der Kanal ist hier teilweise ohne Wasser, und seine Böschungen sind an manchen Stellen eingestürzt, jedoch die englischen Angriffsabsichten nicht unglücklich waren. Trotzdem wurden sämtliche Vorstöße teilweise im Feuer, teilweise im Nahkampf abgewiesen. Die Franzosen haben ihre Angriffe auf Quentin und zwischen Ailette und Aisne noch nicht wieder aufgenommen. Vor Quentin kam es beiderseits der Somme lediglich zu Teiloorkämpfen, bei denen die französischen Abteilungen unter Zurücklassung von Gefangenen abgewiesen wurden. Zwischen Ailette und Aisne deutet starkes Artilleriefeuer auf neue Angriffe. Bisher kam es lediglich zu Teilgefechten und Patrouillenkämpfen nördlich der Aisne und nördlich Laiffaug. Teilangriffe und Erkundungsgefechte an den übrigen Fronten, vor allem in Flandern, am La Bassée-Kanal, in Lothringen und in den Vogesen fänden die Hochspannung, unter der die Westfront augenblicklich steht.

##### Die Frontlage nach französischen Angaben.

Pariser Blätter melden, daß die Lage an der Front wenig verändert sei. Die noch fortbauern den Kämpfe dienen sichtlich der Stabilisierung der Frontlinie. Es verlautet, daß sich das französische Hauptquartier wieder in Soissons befindet, wo auch die amerikanische Heeresleitung ihren Stab aufgeschlagen habe.

#### Die Kämpfe im Westen.

##### Deutscher Abendbericht.

W. L.-B. meldet amtlich: Berlin, 12. September, abends.

Zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen sind erneute Angriffe der Engländer gescheitert.

Zwischen Maas und Mosel griffen Franzosen und Amerikaner den Bogen von St. Mihiel an. Kämpfe dauern an.

##### Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 11. September nachmittags lautet: Außer Artillerietätigkeit an verschiedenen Punkten der Front von der Aisne bis zur Vesle und in der Champagne ist kein Ereignis zu melden.

Französischer Bericht vom 12. September nachmittags: Nördlich von der Ailette hat uns ein Handreich Gefangene eingebracht. Geschütze in der Gegend von Reims und Prosnès. Zwei Handreichversuche in der Champagne und in den Vogesen wurden abgeschlagen.

##### Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 11. September abends lautet: Wir führten eine erfolgreiche örtliche Unternehmung am 11. September frühmorgens nördlich von Epehy aus, wobei wir unsere Linien an dieser Ortlichkeit vorshoben und eine Anzahl Gefangene machten. Im Laufe des Tages wurden von unseren Truppen einige Fortschritte am südlichen Teil der Schlachtfeldfront in der Nähe von Vermand gemacht. Ein Angriffsversuch des Feindes am Nachmittag gegen einen unserer Posten westlich von Gouzeaucourt wurde durch Maschinengewehrfeuer abgewiesen. Örtliche Kämpfe fanden auch nordwestlich von Hulluch und südlich vom La Bassée-Kanal statt mit dem Ergebnis, daß wir einige Gefangene machten und sich unsere Posten in der vorderen feindlichen Stellung festsetzten. Die

# Dizetanzler v. Payer über die politische Lage.

In einer öffentlichen Versammlung unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Lautenschlager sprach Donnerstag Vormittag in Stuttgart in dem dicht gefüllten Saal des Bürgermuseums der Stellvertreter des Reichstanzlers Erzengel von Payer über die politische Lage. Er möchte sich nur an die Adresse unseres Volkes wenden. Nicht mit einer Ermahnung zur Vorsicht gegenüber den moralischen und politischen Vergiftungsversuchen unserer Feinde. Das habe Hindenburg in so eingehender Weise getan. Auch nicht zum Durchhalten wolle er mahnen. Das liege schon in der deutschen ächten Art, die sich von niemand unterliegen lasse. Alles, was hierher gehört, habe erst gestern der Kaiser dem deutschen Volke zusammenfassend und eindringlich ans Herz gelegt. Wohl aber möchte er den Versuch machen, den Ursachen der 3. Zi. unverkennbar, übrigens nicht bloß in Deutschland und bei seinen Bundesgenossen allein, sondern trotz der aufgeblasenen neuesten militärischen Erfolge unserer Gegner auch bei deren Völkern sich bemerkbar machenden bedrückenden Stimmung auf den Grund zu gehen. Man würde dem deutschen Volke Unrecht tun, wenn man sie zu einem wesentlichen Teil auf die jüngsten Rückschläge an der westlichen Front zurückzuführen würde. Der eigentliche Grund unserer bedrückten Stimmung liege in dem schweren, auf unseren Gemütern lastenden Gefühl, daß die Friedensausichten sich immer weiter hinausziehen und daß man der Möglichkeit eines fünften Kriegswinters entgegengehen müßte. Das sei kein Empfinden, das auf Deutschland allein laste. An diesem Elend tragen alle Kriegführenden gleich. Je langwieriger das Ringen um die militärischen Kriegsergebnisse sei, um so bedeutungsvoller werde die Frage: Welcher Teil wird finanziell wirtschaftlich und politisch am längsten aushalten? Jeder Teil hoffe das von sich. Wir für unsern Teil brauchen die Vergleichung, die sich notwendigerweise aufdrängt, nicht zu fürchten. Der U-Boot-Krieg habe nicht so rasch und sicher gewirkt, wie wir seinerzeit gerechnet haben. Aber das rechtfertigt noch nicht, den U-Boot-Krieg in seiner Wirkung so zu unterschätzen, wie das jetzt vielfach mit einem gewissen Anwillen geschieht. Die Auffüllung der feindlichen Heere durch die Amerikaner trägt ihre Beschränkung in sich selbst. Nur mit schweren Sorgen können die Engländer der Vernichtung ihrer Schiffe zusehen, die nach dem Kriege erst recht verhängnisvoll für sie werden wird. Unsere Aufgabe sei heute nicht wie in den Freiheitskriegen, das Vaterland aus den Händen des Feindes zu befreien; wir haben nur dafür zu sorgen, daß der Krieg in fremdem Land weitergeführt wird. Noch auf keinem Gebiet sei uns der Krieg an die Wurzel des Lebens gegangen, und weiter käme uns zugute das Bewußtsein, daß wir die Angegriffenen sind, daß wir nie von Eroberungslust geleihtet worden sind wie unsere Gegner. Es bleibe nur die Hoffnung unserer Feinde, daß wir eher zusammenbrechen als sie. Für Deutschland können wir sicher sagen, daß wir unbedeutend von allen Meinungsverschiedenheiten in diesem Weltkampf um die Ausdauer und die innere Kraft nicht erliegen werden. Der Redner kam weiterhin auf die preussische Wahlreform zu sprechen, von der er sagte, die preussische Regierung sei entschlossen, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, falls die Kommission des Herrenhauses nicht das gleiche Wahlrecht beschliesse.

Herr v. Payer, von dem bis zum Beweis des Gegenteils natürlich anzunehmen ist, daß er seine Rede nach vorheriger genauer Vertiefung mit der Gesamtregierung und der Heeresleitung gehalten hat, umschrieb, indem er alsdann den „Frieden ohne Annexionen und ohne Entschädigungen“ zum Leitgedanken seiner Ausführungen machte, die deutschen Friedensbedingungen klar und eindeutig in folgender Form: Rückgabe aller deutschen Kolonien; gegebenenfalls unter Austausch gegen andere Gebiete aus Zweckmäßigkeitsgründen; der im Osten durch den Frieden von Vitautsch-Brest und die Zusatzverträge geschaffene Zustand bleibt bestehen, ohne daß den Verbandsmächten ein Recht des Einspruchs oder der Zustimmung eingeräumt wird; die besetzten Gebiete Frankreichs werden geräumt; Belgien wird „ohne Belastung und ohne Vorbehalt“ jurisdiktionell unter der Voraussetzung, daß keine andere Macht irgend welche Rechte dort erhält, die Deutschland nicht eingeräumt werden; als schuldlos angegriffenes Land hat Deutschland grundsätzlich einen Anspruch auf eine Kriegsentchädigung in Form von Ertrag der ihm erwachsenen Schäden; eine solche Entschädigung ist aber nur zu erreichen, wenn die Gegner von ihrem Zusammenbruch überzeugt sind; die Herbeiführung dieses Zustandes würde aber so schwere neue Opfer kosten, daß auf die Weiterverfolgung dieses Gedankens lieber zu verzichten ist; einem Völkerbund beizutreten ist Deutschland bereit unter der Voraussetzung, daß volle Gleichberechtigung herrscht.

### Preßstimmen.

Zur Rede des Dizetanzlers von Payer heißt es im „Berliner Lokal-Anzeiger“: Nur an die Adresse unseres Volkes wollte Herr von Payer sich mit seiner Stuttgarter Rede wenden, und man wird auch auf allen Seiten dort zugestehen, daß er über die volkstümliche Art der Beredbarkeit verfügt, ohne die alle Bemühungen, mit Worten Einfluß zu gewinnen, auf die Gedanken und Empfindungen der Nation vergeblich bleiben.

Der „Berliner Börsen-Courier“ sagt: Auch der großen innerpolitischen Frage gegenüber habe der Dizetanzler eine entscheidende Haltung eingenommen. Bisher habe niemals ein Minister mit solcher Unerschrockenheit das Thema der Auflösung und der Neuwahlen behandelt.

Der „Vorwärts“ meint: Wir verkennen nicht, daß die Rede einen Fortschritt darstellt, aber vor allem hat Herr von Payer den Beweis zu erbringen, daß er imstande ist, die Grundzüge seiner Politik gegen die Widerstände einer anderen Richtung durchzuführen.

Nach Ansicht der „Post“ bedürfen aus Payers Rede besonderer Hervorhebung die Ausführungen über den künftigen Frieden. Was der Dizetanzler über die Dinge im Osten sagte, verdienen volle Zustimmung. Die Regelung, die wir geschaffen, sei endgültig.



Dr. Carl Peters.

Dr. Carl Peters ist in der Privatheilstalt Walfort bei Peine gestorben. Mit ihm ist einer der bedeutendsten deutschen Kolonialpioniere dahingegangen. Er war am 27. September 1856 in Neuhaus an der Elbe geboren, wo auch seine Beisetzung erfolgt. Ursprünglich hatte er sich dem philosophischen Studium zugewandt, ging aber bald ganz zur kolonialpolitischen Tätigkeit über. Im Auftrage der von ihm gegründeten Gesellschaft der deutschen Kolonisation ging er 1884 zum ersten Male nach Ostafrika, schloß dort mit zwölf Regementschäpftlingen Verträge ab und legte so den Grund zu unserem Schutzbereich. Nach verschiedenen weiteren Reisen nach Ostafrika trat er 1891 in die Dienste des Reiches und wurde Reichskommissar unter dem Gouverneur v. Soden, war dann eine Zeitlang beim Auswärtigen Amt tätig und sollte 1895 als Landeshauptmann in das Gebiet des Tanganikas gehen, lebte die Stellung aber ab, weil er glaubte, eine höhere beanspruchen zu können und wurde darauf zur Disposition gestellt. Damit fand seine amtliche Tätigkeit ein Ende, sie hatte aber noch große Unannehmlichkeiten für ihn. Er sah sich heftigen Angriffen wegen angeblicher Übergriffe und Ungerechtigkeiten ausgesetzt, die sich der damals in seiner Mehrheit keineswegs kolonialbegeisterte Reichstag zu eigen machte. Ein Disziplinarverfahren endete mit seiner Dienstentlassung. Er ließ sich in England nieder, erhielt aber nach seiner Rückkehr nach Deutschland eine Pension aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds. Heute wird Dr. Peters ganz anders beurteilt wie damals.

### Provinzialnachrichten.

i Culmsee, 10. September. (In der Stadtverordnetenversammlung) nahm man zunächst Kenntnis von den Kassenergebnissen für die Monate Juni, Juli und August 1918. Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission für die Zeit von Oktober 1918 bis September 1921 wurden gewählt: Baugewerksmeister Stadtbürger, Kaufmann Kwiecinski, Fleischermeister Daranowski, Kaufmann Lemlein, Kaufmann Unterlein, Sattlermeister Glauner und zu Stellvertretern Kaufmann von Diegelowski, Deubler, Heinrich Lepp, Lindemann, Goga und Schneidermeister Bött. Die Versammlung beschloß die Annahme einer Stiftung von 20 000 Mark aus dem Nachlaß des in Berlin verstorbenen Rentners Alexis Rätz. Die Zinsen sollen zur weiteren Ausbildung von Lehrlingen ohne Unterschied der Konfession verwendet werden; insbesondere sollen Lehrlinge unterstützt werden, welche eine Gewerbeschule besuchen wollen. Die Besoldungsordnung für die Schulvorsteherin der höheren Mädchenschule wurde dahin ergänzt, daß derselben die Mietschuldentilgung im Betrage von 720 Mark bei der Ruhegehaltsberechnung in Anrechnung gebracht wird. Der Aufhebung des mit den Rüdizinskischen Eheleuten geschlossenen Mietvertrages — letztere hatten das alte Schulgebäude am 30. September 1914 auf 10 Jahre gemietet — gegen eine einmalige Entschädigung von 1500 Mark an die Stadt wurde zugestimmt. Die Räume werden für städtische Zwecke gebraucht. Es soll u. a. die städt. Verkaufsstelle in dem bisherigen Althandlungsladen untergebracht werden. Zum Schluß der Sitzung wurde dem Kommandeur der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Stadtrat Senfkel, der ihm verliehene Rote Adlerorden 4. Klasse und dem Brandmeister, Sattlermeister Glauner, das Verdienstkreuz in Silber anlässlich des 50jährigen Bestehens der Feuerwehr durch Bürgermeister Hartwich feierlich überreicht. Die gleiche Auszeichnung ist auch dem Feuerwehrmann Sattlermeister Müller verliehen worden.

Graudenz, 10. September. (Nachricht von sechs Kriegsgefangenen englischen Offizieren.) Aus dem Offiziersgefangenenlager für Engländer in der

Kaserne des 175. Infanterie-Regiments zu Graudenz sind in der Nacht zum Sonntag 16 englische Kriegsgefangene Offiziere ausgebrochen, von denen drei, als sie außerhalb der Kaserne mauer standen, gegen 10 1/2 Uhr von einem Wachtposten festgenommen und zurückgeführt wurden. Die Flüchtlinge sind aus einem Stollen und Schacht herausgelassen, den sie sich vom Keller der Kaserne aus unter der Mauer gegraben hatten und der in das Sandgelände am Höhenrücken nach Böslershöhe ausmündete. Die hiesige Kriminalpolizei hat festgestellt, daß die Flüchtigen einen Kahn benützt haben; die Spuren waren im Sande zu finden. Es liegt die Vermutung vor, daß sie mit dem Kahn nicht übergesetzt und etwa z. B. vom Bahnhof Dragag aus fortgefahren sind; sie werden wahrscheinlich die Weichsel stromaufwärts fahren, sich in den Kämpfen verborgen halten (mit Lebensmitteln sind sie offenbar reichlich versehen) und vielleicht versuchen, nach Danzig in der Nacht weiterzufahren. In Danzig hoffen vielleicht die Engländer, ein neutrales Schiff zu erreichen, um nach Dänemark und Skandinavien zu kommen.

Strelno, 12. September. (Verhändenes.) Eine Erhöhung des Erzeugerpreises für Milch auf etwa 100, je Liter und für Butter 4 Mark je Pund, zu Anfang Oktober im Kreise Strelno zu erwarten. — Die Oldenburger Theatergesellschaft, die vor einiger Zeit hier bereits mit gutem Erfolge gastierte, wird am 18. September im Vereinssaal das historische Lustspiel „Anna Lisa“ aufzuführen. Da die Leistungen der Gesellschaft als gut bekannt sind, dürfte der Besuch ein zahlreicher sein. — Die landwirtschaftliche Kreisgenossenschaft Strelno schließt das abgelaufene Geschäftsjahr in Aktiva und Passiva mit 176 392 Mark ab. Die Zahl der Genossen beträgt 45, die Haftsumme 84 000 Mark.

Wojen, 12. September. (Zur Begnadigung des Grafen Mielzynski.) Wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, ist der wegen Getreidebeschreibungen zu einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe verurteilte und vom Kaiser kürzlich begnadigte Graf Mielzynski nicht der frühere Reichstagsabgeordnete Rittermeister Graf Matthias Mielzynski.

Wojen, 12. September. (Brand in der k. k. Akademie.) Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr brach in dem am Berliner Tor gelegenen Teil der k. k. Akademie, in dem sich zurzeit das Festungsarsenale 4 für Neventraute befindet, Feuer aus, das bei dem herrschenden starken Wind in kurzer Zeit den ganzen Dachstuhl einäscherte. Der große Festsaal mit kostbaren Decken- und Wandgemälden dürfte durch die starken Wassermengen ebenfalls zerstört sein. Die in dem Gebäude untergebrachten Kranien wurden in dem gegenüberliegenden Nebengebäude untergebracht. Über die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Wreschen, 12. September. (Die Pilzvergiftung) unter den Kindern der Westfalen-Kolonie Bierschlin hat weitere schwere Opfer gefordert. Von 33 Kindern, die von den Pilzen gegessen hatten, sind bis her 26 gestorben. Bei 6 Kindern besteht noch Lebensgefahr. Die Kinder, sämtlich aus Ostpreußen, die in den nächsten Tagen nach mehrtägiger Landaufenthalt in die Heimat zurückkehren. Ob oder inwieweit bei dem schweren Unglück andere Personen ein Verschulden trifft, ist bisher noch nicht ermittelt.

### Localnachrichten.

Zur Erinnerung, 14. September, 1917. Erinnerung französischer Hohenstellungen am Chamouvalde. 1916 Großer Sieg über Rumänen und Russen am Alinoe in der Dobrußja. 1915 Niederlage russischer Kavallerie bei Soloki. 1914 Ehrenvoller Untergang des deutschen Hilfskreuzers „Cap Traualgar“ im Südatlantik. 1901 + Mat Kitley, Präsident der Vereinigten Staaten. 1871 \* Papst Benedikt XV. 1812 Einzug des napoleonischen Heeres in Moskau. 1769 \* Alexander von Humboldt, berühmter deutscher Gelehrter. 1598 \* Wallenstein, berühmter Heerführer.

Thorn, 13. September 1918.

(Auf dem Felde der Eregesfallen) sind aus unserem Osten: Dizetanzler Andreas Mehrhorn aus Gollig, Landkreis Thorn; Bize-wachmeister Wielich (M. Regt. 4); Franz Hübsch aus Gollig, Landkreis Thorn; Tambour Franz Lipecki aus Lippinken, Kreis Culm; Andreas Jaworski aus Königlich Neudorf, Kreis Briesen; Johannes Karczewski aus Graudenz; Paul Puatowski aus Graudenz; Bronislaus Sadecki aus Culmsee, Landkreis Thorn; Bernhard Schmitzki aus Warthe-witz, Landkreis Thorn; Leo Stappel aus Pa-parcin, Kreis Culm; Johann Zielinski aus Bißhöflich Papau, Landkreis Thorn; Unteroffizier Louis Behre, Gefreiter Gottlieb Chay-mowski, Gefreiter Gustav Jost, 1. Man Wilhelm Keschotanski und Man Valentin Pzi-hylica, sämtlich vom Manen-Regt. von Schmidt Nr. 4.

(Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Oberleutnant Niephagen aus Culm, unter gleichzeitiger Verleihung des Oldenburger Friedrich-August-Kreuzes 1. Klasse; Leutnant Joseph Kowalkowski, Sohn des Dampf-pflugmeisters K. in Orle, Kreis Graudenz. — Mit dem Eiserne Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Gefreiter Fritz Kögger aus Obbau; Musketier Alois Knoblauch aus Neuteich; Schütze Artur Meinte aus Hohenalza.

(Das Verdienstkreuz für Kriegs-hilfe) haben erhalten: Feldw.-Leutnant Dyda, Führer der Feuerwehrgesellschaft in Thorn; evangelischer Militär-Organist, königl. Musikdirektor Char in Thorn; Gefängnisinspektor Janke in Thorn.

(Österreichische Ordensauszeichnung.) Dem Registrator Wujolsk vom Stabe des Gouvernements Thorn ist für seine Verdienste als Registrator bei einem Korps, welches mit österreichischen Truppen Schützer an Schützer kämpfte, das österreichische goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen worden.

früher Leutnant in diesem Regt., zum Hauptmann befördert; Kufke, Leutnant d. R. des Inf.-Regts. 61, erster Adjutant des Gouv. Thorn, zum Oberleutnant mit Patent vom 15. Juli 1918 befördert.

(Personalien aus dem Landreise Thorn.) Der Besitzer Heinrich Becker in Jiegl-wiese ist als stellv. Vorsteher des Begeerbandes der oberen Thorer Stadtniederung bestatigt.

(Der Liberale Verein für West-preußen) wird seine Jahresversammlung am 22. September in Danzig abhalten. Voraus-sichtlich wird sich die Versammlung auch mit den Ostfragen, besonders mit Polen, beschäftigen und hierüber einen Vortrag von Kommerzialrat Dietrich-Thorn entgegennehmen.

(Vorsicht beim Verkauf von Kriegsanleihe!) Feindliche Agenten versuchen nachgewiesenermaßen das Gerücht auszu-spreuen, an deutscher Kriegsanleihe würde man un-sinnige Verluste erleiden. Dieses Gerücht gehört zu den aller raffiniertesten feindlichen Mitteln, unsere deutsche Sache zu schädigen, wenn wohl auch kaum jemand so töricht sein dürfte, darauf herein-zufallen. Als Warnung aber mag immerhin jene Feststellung veröffentlicht werden, damit jedermann weiß, wer dahinter steckt, wenn derartige Gerüchte irgendwo auftauchen. Ausgeschlossen ist natürlich nicht, daß ein feindlicher, aber schamloser Menschen-freund aus reiner Gewinnlust Kriegsanleihe unter der Hand aufzukaufen vermag, indem er sich jenes Gerücht zu eigen macht. Aber die Hauptsache ist, daß sich niemand durch solche Redereien betrennen läßt und sein gutes Geld sinnlos verflucht. Wer verkaufen muß, gehe geraden Weges zur Reichs- oder einer anderen Bank, einer Kredit-genossenschaft oder Sparkasse.

(Einen Abschiedsabend für Herrn Stadtrat Dr. Goerlich) veranstaltete die Thorer Lehrerschaft am Donnerstag, abends 8 Uhr, im prächtig geschmückten großen Saale des Artushofs. An der Feier, welche sich zu einer imposanten Kundgebung für den Scheidenden auswuchs, nahmen außer diesem und seiner Gattin die Herren Oberbürgermeister Dr. Haffe, Geheimer Studienrat Dr. Mandorn, Kreisphysikdirektor Bie-wald, Studienrat Semrau als Vertreter des Gym-nasiums, die Rektoren der Mittel- und Volksschulen und fast sämtliche Lehrkräfte dieser Unterrichtsanstalten, insgesamt etwa 140 Personen, teil. Nach dem von den Lehrpersonen unter Leitung des Herrn Musiklehrers Geyer vorgetragenen gemischten Chor „Gott grüße dich“ begrüßte Herr Rektor Jili, in dessen Händen die Leitung der Feier lag, die Geschiedenen und dankte für ihr zahlreiches Erscheinen. Er drückte sein großes Bedauern über den Fortgang des Scheidenden aus und tief ihr neben einem herzlichsten „Gülden“ ein ebenso hoffnungsvolles „Auf Wiedersehen“ zu, womit die Feier eröffnet war. Es folgten weitere zwei gemischte Chöre mit eingeleiteten Solopartien für Alt (H. Dabedke) und Sopran (H. Karla), und zwei „Waldesruh“ und „Wogeln, was singst du so laut?“ In beiden Liedern kennzeichnete sich nicht nur die verständnisvolle Auffassung des Dirigenten und seines Chores, sondern es kam auch die vorzügliche Stimmbildung der beiden Solistinnen voll und ganz zur Geltung. Nach einem nun folgenden, von Herrn Mittelschullehrer Lieber verfassten Kom-merziellen feierte Herr Rektor Heibler als Senior der Thorer Schulleiter den Scheidenden in einer humorvollen längeren Ansprache. Neben einem kurzen Rückblick auf die frühere Tätigkeit des Herrn Stadtrats Dr. Goerlich wies der Redner besonders auf seine Verdienste um das Thorer Volksschulwesen hin. Dieses verbandt ihm in der Einrichtung des Lebensfürstigen Systems nicht nur den früheren Ausbau, sondern durch Einföhrung verschiedener Neuerungen, wozu der Redner u. a. auch die Beschaffung von Nähmaschinen für die Mädchenklassen zählte, die innere Förderung. Besonders lag ihm auch die Hebung des Hilfschul-wesens am Herzen, wozu Herr Oberbürgermeister Dr. Haffe bereits den Grundstein gelegt hatte. Sein Interesse wandte er weiter der körperlichen Erleichterung unserer Jugend durch Einrichtung der Ferienkolonien zu. Auch seine Verdienste um die Versorgung der Stadt Thorn mit Kohlen fanden volle Würdigung, sowie die um die Förderung der Turnerei, indem er sich selbst in die Reihe der „Traber“ stellte. Eine verständnisvolle Stille habe der Geschiedene in seiner Gattin gefunden, die seinen Bestrebungen das größte Interesse entgegen-bringt. Daneben aber war sie noch in vieler Wohlfahrtsbestrebungen — Rotes Kreuz, Soldaten- und Hinterbliebenenfürsorge u. a. — tätig, jedoch Thorn auch in ihrer wertvollen Kraft verliert. Zum Schluß unterbreitete der Redner den beiden Scheidenden die wärmsten Glückwünsche der Thorer Lehrerschaft, worauf ein dreifaches Hoch seine Ausführungen bekräftigte. Was Herr Rektor Heibler in freier Rede zum Ausdruck gebracht hatte, hatte Herr Rektor Lottig in einem Kommerziellen feierlich, das namentlich gewissermaßen als Ergänzung des Gesagten von der Versammlung ge-lungen wurde. Herr Stadtrat Dr. Goerlich dankte hierauf in längerer Ansprache für die ihm erwiesene Ehrung. Er wies weiter darauf hin, wie ihm, als dem Juristen, mit dem Scheidenden ein gänzlich unbekanntes Arbeitsfeld übertragen worden war, wie ihm aber durch die treue, hingebende Mitarbeit der Lehrerschaft seine Aufgabe erleichtert worden sei. Er geht jetzt zwar nach Altona, um auch die Verhältnisse im Westen unse-res Vaterlandes kennen zu lernen; aber sein Bestreben sei doch, als Oberbürger auch wieder nach dem Osten zurückzukehren. Seine Rede klang aus in einem Hoch auf die deutsche Jugend. Es folgten teils gesungene, teils musikalische Darbietungen. Großen Beifall fand das unter Leitung der beiden Lehrpersonen Fel. Kufke und Fel. Bod. eingespielte Tanzspiel: „Abschiedsgruß der Thorer Spezialis-täten an den Scheidenden“, in welchem sich die Thorer Lebensstufen, die Thorer Katharinen und die Füllfäden, dargestellt durch je vier Leh-re-rinnen, in einem farbenprächtigen, vorzüglichen Reigen vereinigten, um ihre Anzugsstücke aus-zuwäuen. Herr Oberbürgermeister Dr. Haffe schloß hieran an und brachte zum Ausdruck, daß die hohen gesehene Bild für die Scheidenden mit den schönsten Erinnerungen an Thorn verbunden wird. Er feierte Herrn Stadtrat Dr. Goerlich eben-falls als Förderer des Thorer Schulwesens, wobei er auch rühmlichst der angestrebten, aufopfernden Tätigkeit der Thorer Lehrerschaft gedachte und den beherztig opferwilligen Geist derselben in dieser schweren Zeit hervorhob. Sein Hoch galt daher auch den Lehrkräften unserer Stadt. Es folgte noch ein Hoch, das Herr Rektor Schäfer den Damen widmete. So ließen die Reden und Dar-bietungen der verschiedensten Art die Zeit nur zu schnell verlaufen, und erst in vorgerückter Abend-stunde konnte Herr Rektor Jili die wohlgestimmte Abschiedsfeier beschließen.

(Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge.) Gestern hielt Herr Medizinalrat Dr. Witting einen Vortrag über die Säuglingssterblichkeit im Stadt- und Landkreise Thorn, zu dem sich wieder eine zahlreiche, den Saal der Gewerbeschule füllende Zuhörerschaft eingefunden hatte. Die Ziffer der Geburten sei von 40 im Jahre 1880 auf 27,5 im Jahre 1913 zurückgegangen, d. h. in einer Stadt von 100 000 Einwohnern wurden statt 4000 nur noch 2750 Kinder jährlich geboren, ein Verlust von 1250. Der „Wille zum Kinde“ müsse wieder geweckt werden, damit die Volkskraft nicht sinke. Ob dies gelingen wird, ist fraglich. Umso mehr muß für die Säuglinge getroffen werden, daß wenigstens die Kinder, die geboren werden, am Leben erhalten bleiben. Die Sterblichkeit der Säuglinge ist zwar schon von 20 auf 15 zurückgegangen, ist aber noch immer hoch im Vergleich zu anderen Ländern; in Norwegen sterben noch nicht 7 Prozent der Säuglinge. Zum Thema übergehend, konnte sich der Vortragende auf selbstangelegte Tabellen beziehen, die im Saale ausgehängt waren. Danach ist von 1908 bis 1915 in der Stadt Thorn, die Bevölkerung zu 45 000, seit 1910 zu 47 000 gerechnet, die Zahl der Geburten von 32,3 auf 26,7 vom Tausend zurückgegangen, stieg dann wieder 1912 auf 30,2, dann wieder auf 27,9 und im Jahre 1915 auf 24,7 herabgefallen. Die Sterblichkeit der Säuglinge ist in Thorn ohne Mütter für uneheliche Kinder größer als für eheliche und für erstere von 52,3 auf 62,3 Prozent, also mehr als die Hälfte, gestiegen; in Mütter dagegen betrug sie 1914 nur 16,6 Prozent. Die Gesamtsterblichkeit der Säuglinge beträgt in der Stadt ohne Mütter 21,8, mit Mütter 22,3 Prozent, ein sehr ungünstiger Satz. Im Landkreise Thorn sind die Geburten in den evangelischen Gemeinden von 42,2 auf 33,1, in den katholischen von 48,5 auf 42,9 zurückgegangen. Die Sterblichkeit der Säuglinge beträgt 25,6, also mehr als im Stadtkreise, was auf Unkenntnis in der rechten Behandlung der Neugeborenen zurückzuführen ist. Die Sterblichkeit ist am größten im ersten Monat des Lebens und nimmt bis zum zwölften stark ab. Die schlimmste Jahreszeit für Säuglinge ist der Hochsommer, besonders der August. In dieser Zeit treten am meisten Verdauungsstörungen ein, denen besonders Kinder mit Flaschenernährung ausgelegt sind; im ersten Lebensmonat sind diese Störungen übrigens sehr selten. Zur Verringerung der Säuglingssterblichkeit ist in Thorn schon viel getan: Berufsverbände, Beaufsichtigung der Pflegerinnen durch zwei Berufshauptfrauen, Einführung einer monatlichen Wiegekontrollen zur Feststellung der Gewichtszunahme, Mütterkurse und Säuglingsheim haben gute Erfolge gehabt. Es muß aber auch den älteren Schülerinnen sämtlicher Schulen Unterricht in der Behandlung der Säuglinge erteilt werden, wie es in der Hauswirtschaftsschule schon geschieht. Die Hauptursache ist jedoch die Ernährung durch die Mütter, wodurch die Kinder gegen die meisten Mängel geschützt sind. Für arbeitende Frauen müssen in den Fabrikbetrieben Stillstübchen oder Krippen eingerichtet werden, wohin ihnen die Säuglinge gebracht werden, mit Vorkehrungen gegen eine Ansteckung gesunder Kinder durch Kranke. Die Mütter für Säuglinge, die jetzt 500 Portionen abgibt, muß durch Erleichterung von Ausgabestellen in den entferntesten Stadtteilen vergrößert werden. Auch das Säuglingsheim, das nur 20 Kinder faßt, muß vergrößert werden, wozu schon eine Geldsumme gesammelt worden ist. Ferner könnten an selbstthätige Mütter Stillprämien gewährt werden, wie es schon vielfach geschieht. Für den Landkreis sind eine große Anzahl Fürsorgefrauen in Aussicht genommen. Durch alle diese Maßnahmen wird sich das Sterblichkeitsverhältnis in Thorn bald bessern.

(Zu dem Vaterl. Unterhaltungsabend) der 1. Kompagnie Neger-Beobachter, die am Sonnabend stattfand, haben nachträglich in liebenswürdiger Weise die Herren Gutmann und Kaufmann ihre Mitwirkung zugesagt, jedoch auch dem Kunstempfinden eines verdienstlichen Publikums Rechnung getragen werden wird. Außerdem zeigt das Programm Tiroler Tänze an, welche von Herrn Gutmann und Fr. Alexstein zur Ausführung gelangen.

(Konzert Janowska-Kinder.) Wir verweisen nochmals empfehlend auf das am 18. d. Mts. im großen Saale des Artushofs stattfindende Konzert Maria Janowska und Albert Kinder, bei dem ein Teil des Reinertrages den Hinterbliebenen der bei dem Pflieger-Untergang in Mader getöteten Zivilpersonen überwiesen wird. Der Vorverkauf ist lebhaft im Gange. Zurzeit sind noch Karten in allen Preislagen vorhanden, doch dürfte es geraten sein, sich baldigst Plätze zu sichern.

(Ein Taubstummen Gottesdienst) wird wieder Sonntag, 15. September, nachmittags 2 Uhr, in dem Konfirmandenzimmer der altstädt. ev. Kirche (Takt) durch Herrn Pfarrer Jacobi gehalten werden.

(Durch das Eisenbahn-Unglück auf der Ostbahn) bei dem bekanntlich 33 Personen aus München-Gladbach getötet und 15 teils schwer, teils leichter verletzt wurden, ist auch schweres Herzeleid über eine Familie aus Pöbzdorf gekommen. Der bei dem Zugunglück getötete Eisenbahnbeamte ist der Schwager Mannes aus Pöbzdorf. Ferner ist der Kupferhändler Peter Neuels aus München-Gladbach ums Leben gekommen, der Vater eines der Ferientinder, das er aus Ostpreußen abgeholt hatte.

(Neue Preisliste für Fische.) Für Süßwasserfische, soweit sie nicht von der Fischhandels-gesellschaft Westpreußen zum Verkauf kommen, sind folgende Preise festgesetzt: Halb 1,80 bis 2,80 Mark das Pfund, Barje 90 Pfg. bis 1,20 Mark, Heilbutt 70 Pfg., über 2 Pfund schwer 1 Mark, Hecht 1,50 Mark, Schleie 1,70 Mark, Plöze 55-80 Pfg., Weißfische im Gemenge 50 Pfg.

(Thorn er Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt war reich bestellt, auch vom Lande, das besonders Weizkohl und grüne Bohnen gefandt hatte. Als Neuheit, jedoch noch vorzeitig, war Grünkohl erschienen. Weizkohl wurde zu mäßigen Preisen abgegeben, während Blumenkohl im Preise gestiegen war. Kürbis, dessen Zeit bald vorbei ist, ebenfalls teurer geworden; das Pfund kostete 25 Pfg. im Schnitt. Auf dem Blummarkt vertriebt überflüssig, so daß die Preise herabgingen. Für Röhrlinchen, die im Schwinden begriffen, wurde allerdings anfänglich ein höherer Preis von 60 Pfg. für 200 Gramm gefordert, Steinpilze dagegen für 2,50 Mark die Mandel, Schlachtpilze für 60 Pfg., Grünlinge für 50 Pfg. die Mandel abgegeben. Der Röhrlinchenmarkt war spärlich vorlag, der starken Nachfrage nicht genügend, zum Teil mit kleinsten und Resten aus der Weizkohl. Der Röhrlinchenmarkt war ziemlich reich bestellt, auch Röhrlinchen in großer Menge feilgeboten. Für eine Gerte wurden bis 30 Mark gefordert, für ein Subn mitt-

leren Gewicht 18 Mark; ein mageres Kaninchen von etwa 2½ Pfund Lebendgewicht sollte — dem Wucherpreis des Geflügels angepaßt — 8 Mark kosten. Ein Pfund Kaninchenfleisch kommt bei solchen Preisen teurer zu stehen als ein Pfund Schweinefleisch im Schlachthandel.

(Verhättnisse) wurden der Kreisler Joseph Strand aus Polen, der in der Konjunkturfabrik Fleisch und Talg entwendet hat, wobei er abgehängt wurde; ferner der aus Schöneke gebürtige Wladislaus Elanowski, der verdächtig ist, Militärsachen und einen Anzug, den er von einem Unbekannten gekauft haben will, gestohlen zu haben; sowie der Bootsmann Peter Antonowicz aus Polen, der verdächtig ist, ein Portemonnaie mit 100 Mark und eine Militärhose entwendet zu haben. Alle drei wurden dem Gericht zugeführt.

(Gesunden) wurde ein Schlüssel.

Aus dem Landkreis Thorn, 13. September. (Todesfall.) In San Sebastian, wo er während einer Reise in Südfrankreich durch den Krieg überfallen, zu Tode gekommen, starb am 4. d. Mts. der Rittergutsbesitzer Anton von Kalkstein auf Plusowenitz, das mit Dromow und Zalesie, sowie dem Rittergut Kuzmally mit den Borswerken Sabinow und Antonin die größte Begüterung im Kreise ist.

Aus dem Landkreis Thorn, 15. September. (Verstärkter Einbruch.) In heutiger Nacht verübten Einbrecher an den Insthäusern der Königl. Domäne Thornisch Papau die Sicherheits-schlösser zu zertrümmern, um Ferkel und Geflügel zu stehlen. Sie wurden noch rechtzeitig vertrieben. All dies Geschehen wird immer frecher, weil es weiß, daß die Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes jetzt so in Anspruch genommen sind durch die Überwachung der Landstraßen beim Transport von Obst und Gemüse für die Städte, daß ihnen keine Zeit bleibt, Einbruch und Diebstahl zu verhindern.

### Wie die Bewohner der Thorer Niederung auf dem linken Weichselufer evangelisch wurden.

Die von mir in meinem vorigen Aufsatze genannte alte Chronik der altstädtischen ev. Gemeinde bringt auch darüber einige Nachrichten. Zwar sind sie nur mager, aber bei dem Mangel reichlicher Quellen beachtenswert.

Bekannt ist, daß in der Stadt Thorn die Reformation wie ein Flugfeuer aufbrach. Bereits Januar 1521, also noch vor Luthers Verhör auf dem Reichstage in Worms, nahm die Bürgerchaft, als der päpstliche Legat Zacharias des Reformators Bild auf dem Johannisbrunnen verbrennen wollte, für Luther Partei und zwang den Legaten durch Steinwürfe zur schleunigen Flucht. Von der Stadt breitete sich das Feuer der Reformation schnell in der vor ihnen liegenden Niederung aus. Unsere Chronik gibt mit Recht als Grund dafür die gemeinsame deutsche Sprache an, die die Landbewohner ebenfalls Luthers Schriften geneigt machte. Hinguzufügen muß man, daß die Niederungsbauern mit den Thorer Bürgern in regem wirtschaftlichen und geistigen Verkehr standen.

Doch hatten es die Bewohner des linken Weichselufers nicht so gut, wie die des rechten. Die Dörfer des letzteren, mit Gurske als Mittelpunkt, gehörten zu den Ritterschickungen der Stadt; der Rat war Patron der Gursker Kirche und stellte dort, seit er selber evangelisch geworden, natürlich nur Pfarrer seines Bekenntnisses an.

Anders auf dem linken Weichselufer. Hier hatte der Rat nichts zu sagen. Die Dörfer Niszwetz (jetzt Niesau), Kojibor (Kostbar), Dulinowo (Klein Niesau), Gierpich (Schirpich), Rudak, Stamen unterstanden dem polnischen Amte Opatow, dessen Statthalter der geläufigere Aufpasser und Widersacher des Thorer Rates war. Er erlaubte, seitdem sich in Polen durch die Lehnten der Katholizismus wieder befestigt hatte, den Thorer ev. Geistlichen nicht, ihren Glaubensgenossen links der Weichsel mit Wort und Sakrament zu dienen. Nur dem ev. Geistlichen zu Horn (?), oberhalb von Plog, war es erlaubt, jährlich ein bis zweimal zur Abhaltung eines Gottesdienstes nach Niszwetz zu kommen. Da mögen dann die Protestanten aus allen Teilen jener Gegend zusammengekommen sein und am Munde jenes Geflügels gehangen haben. „Mit arglistigen Augen“ heißt es in unserer Chronik, beobachteten die Polen diese Gottesdienste, doch mit deutscher Zärtlichkeit hielten die Bauern an ihrem Glauben fest.

Besonders schlimm hatten es die Bewohner der mehr ländlich gelegenen Dörfer Czernewitz und Ostkloshin. Sie gehörten zur Diözese des Bischofs von Wladislaw, und einer dieser Bischöfe, welcher, ist nicht gesagt, stellte ihnen die Wahl, ihre Beziehungen zu verlassen oder zur katholischen Kirche überzutreten. So spielten sich dort ähnliche Traverfen ab, wie sie uns das Bühnenstück „Glaube und Heimat“ so eindrucksvoll vor Augen stellt. Viele waren schwach und zogen die Heimat dem Glauben vor.

Wie mochten die Niederungsbewohner aufatmen, als 1772 und dann dauernd 1815 die preussischen Könige Besitz von dieser Gegend nahmen! Nun hatten alle Glaubensverfolger ein Ende. Freilich sollte es noch lange dauern, bis es dort zur Bildung eigener ev. Gemeinden kam. Die preussischen Behörden schlugen jene Dörfer einschließlich der Stadt Pöbzdorf als Gemeindefürsorge teils der alt-, teils der neuältesten ev. Gemeinde in Thorn zu. Als und zu kamen die Geistlichen der Stadt zu Außengottesdiensten zu ihnen hinüber. Sie waren teils von Unbekannten überfallen und werden mir allegorisch eine liebe Erinnerung bleiben. Im übrigen mußten die Evangelischen dort meilenweit wandern oder fahren, bis sie einen Geistlichen zu Begräbnissen, Trauungen, Krankenkommissionen habhaft wurden. Erst mit Gründung der Kirchengemeinde Pöbzdorf durch Hilfe der Grafen Adolph-Berzina (1898) wurde es besser; es folgten die Kirchspiele Rudak-Stewken und Ostkloshin nach.

Die jähre Ausdauer hatte ihren Lohn gefunden. Pfarrer Jacobi.

### Der verunglückte Ferientzug.

Zu dem furchtbaren Unglück bei Schneidemühl sind noch folgende Mitteilungen zu machen: Das Unglück hätte noch größeren Umfang annehmen können, denn der Sonderzug war mit etwa tausend Ferientindern besetzt. Die Kinder kamen alle aus der Gegend von München-Gladbach. Aus der Stadt Schneidemühl war sofort kräftige Hilfe zur Stelle. Militär und Eisenbahndiener wurden

nach der Unfallstelle geschickt, um sofort die Rettungsgarben aufzunehmen. Die verletzten Kinder wurden durch die Sanitätskolonne nach dem nächstgelegenen Krankenbause in Schneidemühl gebracht. Die Körper der getöteten Kinder sind zum Teil stark verkrüppelt. Die vielen eingedrückt und zerbrochenen Wagen sperren die Weis. Von der Eisenbahndirektion Bromberg erhielten sofort der Präsident Halle mit mehreren Hetzen der Bettrifftstellung an der Unfallstelle. — Eine Lokomotive, die die Ferientinder heimbegleitete, teilte noch folgende Einzelheiten mit: „Als das Unglück sich ereignete, schloffen wohl die meisten Kinder. Ich befand mich im vierten Wagen des Zuges, als plötzlich die Rostsignale ertönten. Im selben Augenblick wurde ich von der Stabant geschleudert, und die Gepäckstücke der Kinder stürzten auf mich herab. Es gelang mir, nach dem ersten Schreck unverletzt aus dem Abteil ins Freie zu gelangen. Nitzgs war es noch dunkel, nur ein einziger Mann mit einer Laterne war zu sehen. Die Rettungsarbeiten aber wurden sehr schnell ausgeführt und die Verletzten möglichst rasch in Sicherheit gebracht. Erschütternd wirkte, wie eines der verletzten Mädchen rief: „Wenn ich sterben muß, grüßen Sie meine Mutter!“ Die Kinder in der übrigen Wagen wurden von den Lehrern und Lehrerinnen beruhigt und der Unglücksfälle ferngehalten.“ — An der Unfallstelle gestalteten sich die Bergungsarbeiten und die Beseitigung der Trümmer sehr schwierig. Zur Hilfeleistung wurde ein Militärkommando herbeigezogen. Der Verletzte Schneidemühl-Bromberg konnte nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Die Wagen mit den unverletzt gebliebenen Kindern wurden nachmittags umgeleitet und konnten in der vierten Nachmittagsstunde vom Bahnhof Schneidemühl weiterfahren.



Prinz Friedrich Carl v. Hessen. Prinz Friedrich Carl von Hessen soll sich bereit erklärt haben, die Krone Finnlands anzunehmen. Prinz Friedrich Carl aus der älteren, nicht regierenden Linie, jetzt im 51. Lebensjahre und ist der Gemahl der jüngsten Schwester des Kaisers, Prinzessin Margarete von Preußen. Der Prinz gehört er als preussischer General der Infanterie und Chef des 81. Infanterie-Regiments an. Der Prinz selbst wurde in diesem Kriege verwundet, seine beiden ältesten Söhne hat ihm der Krieg entziffen. Von seinen anderen vier Söhnen stehen die Zwillinge Prinz Philipp und Prinz Wolfgang (geboren am 6. November 1896) als Leutnants im Felde. Auch die jüngsten Söhne, Richard und Christoph, sind Zwillinge, sie stehen im 18. Lebensjahre.

### Mannigfaltiges.

(Ermordeter Gelbbriefträger.) Bei dem Hospitanten in der Spandauer Straße zu Berlin ist seit vielen Jahren der 67jährige Obergeldbriefträger Albert Weber bedienstet. Von seinem Bestallung am Sonnabend Vormittag ist der Beamte nicht zurückgekehrt. Die Nachforschungen nach seinem Verbleib waren bisher ergebnislos. Bei seinem Rundgange trug er zwei Leber-taschen bei sich, die zehn Nachnahmebriefe, einen Gelbbrief und 1000 Mk. bares Geld enthielten. Wahrscheinlich ist dem alten Beamten ein Unglück zugefallen, oder er ist auf seinem letzten Bestallung das Opfer eines Verbrechens geworden. — Nach einer weiteren Mitteilung hat das Ver-schwinden des Gelbbriefträgers Weber eine schredliche Aufklärung gefunden. Bei dem Abzug der Häuser in der Spandauer und Kaiser-Wilhelm-Straße durch Kriminalbeamte wurde er Mittwoch nachmittags im vierten Stockwerk des Eckgrundstückes Spandauer Straße 88/84 in der Wohnung der Schneiderin Witwe Marie Rühle, geborene Weber in einem der beiden Vorzimmer auf einem Sessel sitzend mit durchschnittenen Kehle tot aufgefunden. In dem anderen Zimmer fand man die Wohnungsinhaberin Frau Rühle in einer furchtbaren Blutlache tot am Fußboden liegend auf. Nach den bisher angestellten Ermittlungen sollen vor kurzer Zeit bei der Witwe Rühle zwei junge Burken ein Zimmer abgemietet haben und diese dürften Frau Rühle und dann den Briefträger ermordet haben. Die beiden Raubmörder haben, wie angenommen werden muß, eine Geldsendung an sich gerichtet und so den Gelbbriefträger in ihre Wohnung gelockt. — Ueber den 5000 Mark, die das Berliner Polizeipräsidium durch eine amtliche Bekanntmachung für Personen aus dem Publikum, die sachdienliche Angaben

machen können, ausgeschrieben hat, sind westwärts 5000 Mk. Belohnung von der kaiserlichen Postdirektion ausgelegt worden.

### Letzte Nachrichten.

Der Herzog von Anhalt 7. Dessau, 13. September. Herzog Eduard von Anhalt ist heute früh 5½ Uhr im Kurhause in Berchtesgaden im Alter von 57 Jahren verstorben.

Lloyd George erkrankt. London, 13. September. (Reuter.) Aus Manchester wird gemeldet, daß Lloyd George an einer Erkältung mit starkem Fieber erkrankt ist und infolge dessen vielleicht außerstande sein wird, allen seinen Verpflichtungen in Lantschire nachzukommen.

Die spanische Grippe in Norwegen. Kristiania, 13. September. „Verdensgang“ berichtet über die immer größeren Umfang annehmende Verbreitung der spanischen Grippe in Norwegen, besonders in den Städten Dronthelm, Alesund und Kristiansund, wo täglich mehrere Todesfälle vorkommen. Deshalb sind die Schulen, Kirchen, Versammlungslöle und Lichtbildtheater geschlossen worden. In Alesund kam am Sonntag ein Fischerboot an, von dessen Mannschaft acht Mann unterwegs an der spanischen Grippe gestorben waren.

Das Befinden Lenins. Moskau, 13. September. (Meldung des Wiener k. u. k. Korresp.-Büros.) Über den Gesundheitszustand Lenins ist gestern Abend folgender Bericht ausgegeben worden: Puls 90, Atmung 22. Das Befinden ist wesentlich besser. Von morgen ab ist dem Kranken das Sigen erlaubt. Der Bericht wird von morgen ab einmal täglich ausgegeben werden.

Berliner Börse. Der Börsenverkehr war durch eine gewisse Zurückhaltung gekennzeichnet. Kohlen- und Eisenaktien, sowie die meisten Aktienwerte konnten ihren Kursstand bei mäßigen Umsätzen meist nicht aufrecht erhalten. Die Auslieferungsbewegungen aber in allgemeinen in engen Grenzen. Aktienwerte gaben etwas erheblicher nach. Gute Wirkung machte sich für sogenannte Friedenswerte geltend. Es zogen hieraus insbesondere Schiffahrtaktien und Kaliwerte Nutzen. Der Anleihenmarkt war ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 12. September. Das heutige Produktengeschäft nimmt einen regelmäßigen Verlauf. Besonders Anreagungen lagen nicht vor. Nicht unerheblicher Umfang findet in Winterweizen statt, die mit ungenügender Nachfrage begehrt werden. Weizenladungen sind meist knapp, jedoch die Nachfrage nicht ganz befriedigt werden kann. Dasselbe ist von Kleinflecken zu sagen. Für Saftarteffeln tritt bei Händler als Vermittler auf. Das Angebot findet meist schlanke Abfah. Weiter: veränderlich.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 13. September, früh 7 Uhr. Barometerstand: 755,5 mm Wasserstand der Weichsel: 1,80 Meter. Lufttemperatur: + 9 Grad Celsius. Wetter: trocken. Wind: Westen. Vom 12. morgens bis 13. morgens höchste Temperatur: + 19 Grad Celsius, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Wetterausgabe. (Mitteltung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 14. September: Wollig, teils aufheiternd, Regenschauer.

Kirchliche Nachrichten. Sonntag den 15. September 1916. (16. n. Trinitatis.) Altstädtische evangel. Kirche, Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Dr. Freytag. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Dr. Freytag. Kollekte zur Erneuerung des Inneren der Kirche. Nachm. 2 Uhr: Taubstummen-Gottesdienst im Konfirmandenzimmer im Turm. Pfarrer Jacobi. Freitag den 20. September: Kriegsgedächtnis. Weichselufer evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Wandte. Kollekte zum besten des Bereichs Hoffmannshaus.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Festungsgarnisonpfarrer Erasmus. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Amtsanseher: Festungsgarnisonpfarrer Erasmus. — Mittwoch den 18. September 1916, abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. Festungsgarnisonpfarrer Erasmus. Evangel.-lutherische Kirche. (Bachstraße). Nachm. 6 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Wohlgenannt. Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Feuer. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Joch. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Feuer. Kollekte zum Besten des Bereichs Hoffmannshaus. — Mittwoch den 18. September, nach. 5 Uhr: Kirchengemeinschaft. Evangel. Kirchengemeinde Rudak-Stewken. Vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jungmänner- und Jungfrauenvereins. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Kirchengemeinde Gamschen. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Gamschen. Pfarrer Böhmer. Evangelische Kirchengemeinde Neustadt. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Luben, im Anschluss daran Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Hohenhausen. Pfarrer Walter Dohm. Evangel. Gemeinde Lützel-Golligau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Golligau. Danach Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Ostgäu. Pfarrer Hütmann. Evangelische Kirchengemeinde Segeln. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Franz. Nachm. 4 Uhr: Unterredung mit der eingelegneten Jugend. — Mittwoch, abds. 7 Uhr: Missionsstunde in Dreikönigen. — Freitag, abends 7 Uhr: Missionsstunde in Segeln.

Basistien-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsstunde. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 5½ Uhr: Jugendverein. — Mittwoch den 18. September 1916, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger Weller. Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche. Evangelisations-lappelle Günter Vorstadt (am Wapendamm). Früh 8½ Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Evangelisationsversammlung. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Gemeinschaft für entchiedenes Ehepaar. Badestr. 25. Hof-Eingang. Evangel.-Veranst. jeden Sonntag und Feiertag nachm. 4½ Uhr. Bibelstunden jeden Dienstag und Donnerstag, abends 8½ Uhr. Thorer ev.-kirchl. Männerverein. Nachm. 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Wittelschule, Gersdorffstr. 4. Eingang Gersdorff. Jedermann willkommen. Christl. Verein junger Männer, Tuchmacherstr. 1. Abends 7 Uhr: Solaten und junge Leute.



Am 31. August 1918 fielen in den letzten schweren Kämpfen für ihr Vaterland unsere lieben Kameraden:

**Unteroffiz. Louis Behnke**

Kafel,  
Gefreiter

**Gottlieb Chaymowski**

Piasien, Kr. Lyd,  
Gefreiter

**Gustav Joost I**

Schmolin, Kr. Stolp,  
Man

**Wilhelm Reschotanski**

Hafenberg, Kr. Osterode,  
Man

**Valentin Pzibylla**

Gutenberg, Kr. Lublinitz.

Fast alle von Anbeginn des Krieges im Felde und auf beinahe allen Kriegsschauplätzen mitgewirkt, haben sie sich stets als brave, deutsche Männer geschlagen und jetzt ihre Treue mit dem Tode besiegelt. Aufrichtig trauern wir um den Verlust dieser so pflichtgetreuen und lieben Kameraden. Ihr Andenken bleibt uns unvergesslich!

4. Estadron Alanen-Regts. von Schmidt  
(i. pomm.) Nr. 4.



Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am Dienstag den 10. d. Mts. mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treuer, sorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Bestige

**August Drews**

im 62. Lebensjahre.

Grabowitz, 12. September 1918.

Die bestrauernde Gattin  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 15. d. Mts., nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge meines lieben Mannes u. Vaters, lagen mir allen Verwandten u. Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Heuer für die tröstlichen Worte, unseren tiefgefühltesten Dank.

**Frau Roeder**  
und Kinder.

**Vertreter**

für  
**Dr. Gerbis**  
hält Sprechstunde von  
11-12 und 3-5 Uhr.  
Neustädt. Markt 24,  
Telephon 1017.

Zurückgekehrt  
**Dr. Dandelski,**  
Spezialarzt für Chirurgie und  
Orthopädie.

**Hüte u. Pelzfachen**  
zum modernisieren  
werden angenommen.  
**Minna Janke,**  
Mellenstraße 86.

Wer erlitt  
**Nachhilfestund. i. Französisch?**  
Angebote mit Preisangabe erb. u. N. 3037 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer erlitt einer jungen Dame in den Abendst. Unterricht i. Buchführung?  
Angebote mit Preis unter W. 3047 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**1 Geige mit Bogen,  
Kasten und Ständer**  
ist gegen eine Saute oder Gitarre zu  
handeln.  
Bachstraße 12 L.

Anlässlich unserer  
**Silberhochzeit**

sagen wir allen Freunden u. Bekannten für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

**Johann Osmanski,**  
Restaurateur,  
und Frau.

**von Lochow's**  
Bettluser-Winterroggen,  
1. Absatz,  
**Professor Heinrich-**  
Winterroggen,  
1. Absatz,

vom weistr. Saatbauverein anerkannt, gibt ab gegen Einzahlung von Füllfäden und Saatkarte, den Ztr. zu 48 Mt., bei Posten von über 20 Ztr. zu 47 Mt.

**Albers,**  
Leupold, Post u. Bahn Freystadt,  
Westpr.

**Petkuser**  
Saatroggen,  
I. Absatz, verkauft gegen Saatkarte  
**Rittergut Bruchnowko**  
bei Culmsee.  
Preis 22 Mark pro Zentner.

**Dom. Cunnhagen, Kr. Thorn,**  
hat  
**Bicia Billosa,**  
rein, auch mit Johannirogen abzugeben.  
Die Gutverwaltung.

**Mordet!!**  
Hansler, Ratten rabital,  
Mäuse, Wanzen allemal,  
Ohne Gift und Falle,  
Auf der Stelle alle.  
Das Bakterienpräparat „Bogrom“  
rottet das schädliche Ungeziefer schnell,  
billig und gründlich aus.  
Bestellen Sie sofort!!!  
4 Mäusechen für Mäuse 8 Mt. für Ratten  
6, für Wanzen 10 Mark Verpackung  
Nachh. Porto 50 Pfg. mehr.  
Puchert, Großvertrieb,  
Berlin, Brunnenstraße 21. p.

**30000 Mark,**  
ganz oder geteilt, auf Hypothek zu ver-  
geben durch  
**Vierovorscher Damrau in Thorn.**

**13000 Mark**  
auf sichere Hypothek sind zu vergeben.  
Angebote unter G. 2982 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**5000 Mark**  
auf sich. Stelle v. 1. Oktober 1918 z. verg.  
Angebote unter F. 2981 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

# Die Goldankaufsstelle Thorn

bleibt nur noch bis einschließlich

## Freitag den 20. September

geöffnet. Zum letztenmale ertönt der Ruf:

### „Euren Goldschmuck dem Vaterlande!“

## Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge

(vom Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins zur Verfügung gestellt)

in Thorn

in der königl. Gewerbeschule Haupt-  
eingang (Wallstraße)

von Mittwoch den 4. September bis  
Mittwoch den 18. September 1918.

Geöffnet an den Wochentagen von 10-1 und 4-7 Uhr, an den  
Sonntagen von 11-1 und 3-7 Uhr.

Sonabend den 14. September, nachm. 5 1/2 Uhr: Vortrag  
des Herrn Sanitätsrat Dr. Saft: „Pflege und Ernährung  
des gesunden Säuglings“.

Nach Vereinbarung finden besondere Führungen statt, für  
Vereine, Mädchenschulen, Kriegerfrauen und für Arbeiterinnen  
aus den Nähstuben, dem Artilleriedepot, Proviantamt und  
aus verschiedenen Fabriken.

Eintritt 30 Pfg.

Um regen Besuch der Ausstellung wird gebeten. — Kindern  
ist der Eintritt nicht gestattet.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins Thorn.

Frau Frieda Hasse, Vorsitzende.

4,00 M.

## 1 WICKEL NAHFADEN

für

10 Kilo trockener

mindestens 60 cm hoher

### BRENNESELSTENGEL

Abnahmestellen für den Kreis Thorn: Kreis-Central-Sammelstelle bei dem  
königl. Landratsamt, Thorn, Proviantamt (Magazin II) Thorn, Paulinerstr. 1,  
& die Provinzialstellen der Landwirtschaftlichen Grosshandels-Gesellschaft,  
Nessel-Anbau-Gesellschaft m. B. H. Provinzialstelle für Westpreußen,  
Danzig.

## Bruchleidende

anerkennen dankbar die gefehl. geschickte **Hornien-Bandage D. R. P.**  
Sinnreiche Konstruktion ohne jede Feder, haltbar aus Leder, nach Maß  
angefertigt, selbst nachts bequem tragbar. Die einzigartig konstruierte Pelotte  
hält den Bruch wie eine schützende Hand von unten heraus zurück.  
Garantie. Vieltauseufach bewährt. Preis an Militärkassette und versch.  
Krankenkassen. **Hornien-Bandagenhaus, Piusgartenstr. 2, Halle a. S.**  
Bin zu sprechen in Thorn Mittwoch den 18. September von 8-12 1/2 Uhr  
im Hotel Dylowski.

## Zur Wäsche!

Salmiakgeist, Fleckwasser, Eisleralkali,  
Nananaalkali, Waschpulver, Borax,  
Waschblau, Stärkin  
empfehlen

**Hugo Claass.**  
Gut bezahlte Nebenarbeit findet  
Zeilner.

**Dame** sucht Beschäftigung gleich  
welcher Art in den Abend-  
stunden von 5-7 u. 8 Uhr. Steno-  
graphie und Maschinenschreiben bevorzugt.  
Angebote unter N. 3068 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

Für ein junges Mädchen aus besserer  
Familie, das mit Erfolg die landwirt-  
schaftliche Haushaltungsschule besucht hat,  
wird von sofort eine Stelle als  
**Stütze der Hausfrau**  
in der Stadt oder auf dem Lande (Gut)  
gesucht.  
Angebote unter L. 3061 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

**Stellenangebote.**

**Maschinist,**  
durchaus zuverlässig und erfahren, für  
Feizdampfautomobile sofort gesucht  
**W. Rinow, Baugeschäft.**

**Damenschneider**  
sofort gesucht.  
**Herrmann Seelig**

**Ein Friseurlehrling**  
kann sich melden.  
**S. von Majewski, Friseur,**  
Hennenburg, Weiger

**Unstelliger**  
**Arbeiter**  
(auch Kriegsschädigten) zur Be-  
reitung von Apparaten stellen ein  
**Laengner & Hlgnier**  
in Thorn-Möcker.

Erst-Ball. Fuhart.-Regts. 17 sucht für  
Schleslag Thorn zum Antritt am  
1. 10. 18:

**21 Schreiberinnen,**  
**2 Stenographinnen,**  
**6 Schneiderinnen,**  
**2 Schuster, 3 Arbeiter,**  
**4 jugendliche**  
**Ordnungsge.**

Meldungen mit Lebenslauf und Gehalts-  
und Tagelohnansprüche sind zu richten an  
**Erst-Ball. Fuhart.-Regts. 17,**  
Marienburg, Westpreußen.

## Berheirateter

### Kassenbote

auch Kriegsschädigter, der auch Haus-  
arbeiten zu übernehmen hat, zum sofor-  
tigen Antritt gesucht; außer Lohn wird  
freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung  
gewährt.

Schriftliche Angebote mit Zeugnisab-  
schriften an  
**C. B. Dietrich & Sohn,**  
G. m. b. H., Thorn-Möcker.

## Nachtwächter

(auch Kriegsschädigte) sucht  
**Gustav Weese,**  
Thorn-Möcker, Frl. Ritterstraße 22

## Zuverlässigen

### Kutscher

stellen ein  
**C. B. Dietrich & Sohn,**  
G. m. b. H., Thorn-Möcker

**Verführer**  
für den Nachmitt. gesucht.  
**C. Frisch,** neben der P.

**Lehrmädchen**  
sofort gesucht **Edmund Kohn**

**Empfehle:** Landwirtin, Köchin,  
Mädchen für Hausarbeiten,  
Suche: Köchinnen, Wäscherin,  
Staubmädchen,  
Einnahme-Arbeiterinnen,  
amerikanische Stellen u. mittlerin,  
Thorn, Mäckerstraße 29, Telephon 382.

Zu der am Montag den 23. September 1918, nachmittags 3 1/2  
Uhr, in Bromberg, im „Hotel zum Adler“ stattfindenden

## Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung werden die Mitglieder hierdurch er-  
gebenst eingeladen.

**Kleiderverforgungsgenossenschaft Bromberg, e. G. m. b. H.**

Der Aufsichtsrat.

**Leo Brückmann, Hugo Neumann, Sally Schendel, Bromberg,**  
**Sally Jontofson, Jacques Zlotnitzki, Graudenz,**  
**Albert Fromberg, Hugo Hoffmann, Thorn.**

Tagesordnung:

1. Statutenänderung.
2. Wahl der Stellvertreter des Vorstandes.
3. Sicherheitsleistung des Kassenverwalters.
4. Geschäftliches.

## Vaterländischer Unterhaltungsabend

veranstaltet von der 1. Komp. Flieger-  
Beobachter-Schule Thorn

Sonabend 14. 9. 18 — Sonabend 14. 9. 18  
im Viktoria-Park.

1. Teil.

Konzert, ausgeführt von der Kapelle E. J. R. 176, unter Leitung  
ihres Kapellmeisters, Witzelkow v. Wilmshorst.

Quartette, vorgelesen von Doppelquartett der Flieger-Beob-  
Schule.

Viedervorträge, von Herrn Gutmann.  
Klavierstücke, von Herrn Prof. Kauffmann.  
Zwei Tänze, ausgeführt von Herrn Gutmann u. Fr. Metzger.

2. Teil.

Festung der Landsknechte.  
Lagerleben (Szene aus Wallensteins Lager).  
Fadellug, Feuerwerk, Kabarett.  
Während des Konzertes:  
Preissschießen, Würfelbude und Lichtbildbude.  
Beginn 4 Uhr nachm. Eintrittspreis 1 Mt., für Damen 0,50 Mt.

## Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Von Freitag bis Montag:

## Das Haus im Moor.

Aus den Aufzeichnungen des Detektivs Story.

In 3 Akten.

## Wer heiratet Therese?

Lustspiel in 2 Akten.

## Bergilbte Briefe.

Detektiv-Roman  
in 3 Akten.

Wir suchen zum 1. Oktober oder früher  
eine erste

## Buchhalterin

möglichst aus der Getreidebranche. An-  
gebote mit Gehaltsforderung, Lebenslauf  
und Zeugnisabschriften an  
**Mendershausen & Levy,**  
Culmsee, Westpreußen.

**Eine junge Buchhalterin,**  
Anfängerin, der polnischen Sprache und  
Schrift mäßig, gesucht.  
Schriftliche Angebote unter A. 3051  
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Lehrmädchen

für unsere Abteilung Haus- und Küchen-  
geräte, Glas, Porzellan und Luxuswaren,  
aus achtbarer Familie, zum sofortigen  
oder baldigen Antritt gesucht.  
**C. B. Dietrich & Sohn,**  
G. m. b. H., Breitenstraße 35.

**Arbeitsfrauen.**  
F. Jenz, altläut. evang. Kirchhof

**Züchtig. Dienstmädchen**  
oder einfache Stütze,  
die auch für Küche Interesse hat, für  
sünderlosen Haushalt per 1. 10. gesucht.  
Sofortige Meldungen, ev. mit Bild erw.

**Georg Donath,**  
Berlin-Wilmersdorf, am Seepark 81.

**Anwärtemädchen**  
für den Vormittag gesucht.  
**Sommerfeldt,** Mellenstraße 80

**Anwärterin**  
von 8-10 Uhr vormittags gesucht.  
Fischerstraße 47, 2.

**Möbliertes Wohnzim.**  
2 Zimmer, Küche, Bad, Keller, Balkon,  
eol., Gas- und Wasserheizung, zum  
1. 10. oder später zu vermieten. Näheres  
erhalten bei **Herrn Lehrer Wastan**,  
Bachstraße 8, oder schriftlich **Ernst**  
**Wastan**, R. 1. Bazarstr. 2, Wenden  
bei Brandenburg a. S.

**Wop. möbl. Balkonzimmer**  
zu Vermietung vom 1. Oktober an.  
Vermieter: **R. Wastan**, Bachstr. 11,  
3 Treppen, links.

2 möbl. Zim., Wohn u. Schlafz. in  
gef. Lage mit Balkon, an ruh. Ort,  
z. verm. **Wilhelm Brombergerstr. 92, 3.**

Siehe zu zweites Blatt.

## Der Jugendpflegetag

findet am  
Sonntag den 15. September,  
in Oberkorn Pensaun statt.

**Wicknig, Gastwirt.**

## ämmchen

Kleinkunstbühne,  
Gerechtigkeitsstraße 3.

Abendlich 7 Uhr:  
**Chandony,**  
**Emmy Bösehe Zuleika,**  
**Renania Trio,**  
**Lilly Coboldi,**  
**Geschw. Chrysanthem,**  
**Irma Wenzel,**  
**Lillys,**  
**Mazeppa.**

**Freundlich möbl. Zimmer**  
vollständig separat, mit Gasbeleuchtung  
vom 1. 10. zu vermieten. Besichtigung  
von 12-1 Uhr mittags und von 6 Uhr  
abends ab. **Katharinenstraße 7, 2. L.**

**Borderlauffchaft**  
zum Jagdweg auf dem Wege Gröb-  
mühlentor-Bahnhof Mader verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben  
**Gehr, Gerstenstraße 3.**

**Gold. Damenuhr** mit Silber-  
armband  
auf dem Wege von Rudat nach Culmsee  
verloren am Mittwoch. Abzug  
gegen Belohnung im **Walls. Geschäft**  
Zimmer Inf.-Regts. 61.

**Täglicher Kalender.**

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
September	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	1	2	3	4	5
Oktober	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	1	2
November	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Politische Tageschau.

Aus der Wahlrechtskommission.

In der Fortsetzung der allgemeinen Besprechung im Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses über das Wahlgesetz für das Abgeordnetenhaus und die dazu gestellten Anträge betreffend ein Berufswahlrecht, erklärte ein Mitglied der Kommission, daß der § 3 der Regierungsvorlage für ihn und seine Freunde unannehmbar bliebe; da er aber keinen Weg zur Verständigung unverzogen lassen wolle, beantrage er, einstweilen die Abstimmung über den Antrag, betreffend das Berufswahlrecht, insbesondere auch über die in gleicher Richtung gehende Gesetzgebung in anderen Staaten. Von anderen Seiten wurde die Regierung um Material gebeten über die Wirkung des Verhältniswahlrechts in den gemischtsprachigen Landesteilen und über die Folgen der Einführung von Alterszulassungen. Weiterhin wurden schwere Bedenken gegen das Berufswahlrecht vorgebracht. Die Staatsregierung sagte zu, das gewünschte Material, soweit möglich, binnen kurzer Zeit herzubringen. Die Kommission beschloß, unter einstweiliger Aussetzung der Abstimmung über das Berufswahlrecht in der weiteren Verhandlung über die Wahlrechtsvorlage zum Abgeordnetenhaus am Freitag Vormittag fortzufahren.

### Zur innerpolitischen Lage.

Nachdem bereits vor einigen Tagen von der Mehrheitssozialdemokratie der Abgeordnete Ebert zu einer Unterredung zum Grafen Hertling gebeten worden war, wird heute als Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei Abgeordneter Fischel beim Reichskanzler erscheinen.

An der gestrigen Beratung des interfraktionellen Ausschusses war die nationalliberale Fraktion nicht beteiligt. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen die Ostprobleme und die Frage des Wahlrechts.

Wie die „Schief. Volks-Ztg.“ aus Berlin erzählt, soll der Hauptauschuß des Reichstages am 5. Oktober wieder zusammentreten.

### Die Gewerkschaften beim Reichskanzler.

Der Reichskanzler empfing Donnerstag Nachmittag eine Abordnung von sechs Gewerkschaftsführern zu einer längeren Aussprache über die wirtschaftliche und politische Lage. Der Besprechung wohnten drei Staatssekretäre und je ein Vertreter des Kriegsministeriums und des Kriegsamtes bei. Die Gewerkschaftsführer legten dem Reichskanzler die Wünsche und Beschwerden der von ihnen vertretenen Arbeiterkreise eingehend dar. Die Erörterung weiterer Einzelheiten wurde späteren Besprechungen der Gewerkschaftsführer mit den Ressortchefs vorbehalten.

### Die Kohlensteuer und Erhöhung der Zuckerverbrauchsabgabe angenommen.

Der Finanzausschuß des preussischen Abgeordnetenhauses nahm am Mittwoch in dritter Lesung mit 20 gegen 17 Stimmen die Kohlensteuer sowie mit 21 gegen 16 Stimmen den Entwurf zur Erhöhung der Zuckerverbrauchsabgabe an.

### Die französischen Graberschändungen.

Auf die kleine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Groeber über die französischen Graberschändungen ist jetzt eine Erklärung eingegangen, aus der hervorgeht, daß in der Antwortnote der französischen Regierung die Tatsache der Zerstörung von Grabzeichen zugegeben wird. Die deutsche Regierung wird bei den feindlichen Mächten nochmals Einspruch gegen einen Vandalismus einlegen, der aller Menschlichkeit höhnspricht. Vergeltungsmassnahmen sind in diesem Falle aus naheliegenden Gründen nicht angebracht.

### „Deutsche Sünden“.

Unter dieser Überschrift wird der „Kreuzzeitung“ aus Stockholm geschrieben: In den Ententeländern tritt nur die Stimmung zutage, die durch den französischen Minister des Äußeren repräsentiert wird. In Frankreich darf sich keine andere Ansicht geltend machen als die, die Elsch-Lothringen und das linke Rheinufer fordert. Wer dagegen auftritt, kommt ins Gefängnis. Das gleiche geschieht mit denen, die abweichende Meinungen vorbringen, in England. Die Gleichheit und Einfachheit der Meinungsäußerungen in England und Frankreich wirken verblüffend. In der deutschen Presse dagegen sehen wir eine Zersplitterung, wie man sie in politischer Beziehung nach dem dreißigjährigen Kriege kennt. Der Neutralität ist ergriffen von der Geschlossenheit der einen Seite und deprimiert von der unerhörten Zersplitterung der anderen Seite.

### Die Zeitungsverleger und die Papierfrage.

Am 11. d. Mts. fand in Berlin eine allgemeine Zeitungsverlegerversammlung statt; die, vom Verein deutscher Zeitungsverleger einberufen, sich

mit der infolge der Kriegsverhältnisse sich immer schwieriger gestaltenden Frage der Zeitungspapierpreise und der Haltung der Reichsregierung in dieser Lebensfrage der deutschen Tagespresse beschäftigte. Schon der Besuch der Versammlung, in der über 1000 Zeitungen aus allen Teilen des Reichs vertreten waren, legte Zeugnis von der Bedeutung dieser Frage ab. Das Ergebnis der eingehenden Verhandlung war nachfolgende Entscheidung, die mit allen gegen zwei Stimmen angenommen wurde: „Die deutsche Presse befindet sich in einer ernsten Lage. Die Herstellungskosten drohen einen Höhepunkt zu erreichen, der nicht mehr überschritten werden darf, soll nicht die altbewährte, historisch gewordene Struktur der deutschen Presse zerstört werden. Wird der dauernd steigenden Befahrung nicht Einheit geboten, so kann die Presse ihre wichtigen vaterländischen Aufgaben nicht mehr erfüllen. Sie verliert an Verbreitung und Einfluß. Das wichtigste Förderungs mittel unserer nationalen Interessen wird dadurch lahmgelegt. Wenn hier vom Reiche nicht eingegriffen wird, so sind die Zeitungen gezwungen, entweder ihren redaktionellen Teil bis zur Existenzlosigkeit einzuschränken oder den Bezugspreis in einem Umfange zu erhöhen, der dem Volke, für das die Zeitungen die wesentliche geistige Nahrung sind, unter den heutigen Verhältnissen unmöglich zugemutet werden kann. Gerade jetzt wärd die Folgen von verhängnisvoller Wirkung für das Staatsleben. Es ist deshalb ein unumgängliches Erfordernis, daß die Reichsregierung wie bisher dafür Sorge trägt, die deutschen Zeitungen vor einer unerträglichen Befahrung durch die Papierkosten zu bewahren.“

### Die Salzburger Verhandlungen.

Entgegen den in einzelnen Tageszeitungen und Fachzeitschriften über die gegenwärtig zwischen Vertretern Österreich-Ungarns und Deutschlands in Salzburg stattfindenden Unterhandlungen veröffentlichten unrichtigen Angaben weist die „Nordb. Allg. Ztg.“ erneut darauf hin, daß es sich in Salzburg zur Zeit nur um unverbindliche Vorgespräche handelt. Der Natur derartiger vertraulicher Fühlungsnahme entspreche, daß die Öffentlichkeit über sie nur ganz allgemein gehaltene Auskunft erhalten kann. Sobald die Unterhandlungen einen gewissen Abschluß erreicht hätten, würden die Ergebnisse von den zuständigen Instanzen mit aller Sorgfalt geprüft werden, und erst nach Abschluß dieser Prüfung könne in endgültige und bindende Verhandlungen eingetreten werden.

### Wiener Presstimmen zur Kaiserrede.

Das Wiener „Fremdenblatt“ hebt in Besprechung der Rede des Kaisers Wilhelm hervor, daß die eigenkräftige Persönlichkeit des Kaisers in markigen Sätzen den Weg zu den Herzen, Fühlen und Denken der Zuhörererschaft fand, als er den warmen Dank den Frauen und Männern aussprach, die für die Wehr des Reiches gearbeitet. Das Blatt verweist darauf, daß nach Schilderung der Friedensbereitschaft und nach dem Aufruf an das arbeitende Volk, dem Vernichtungswillen den Willen auf Wahrung der Existenz entgegenzusetzen, die packende Rede des Kaisers den dramatischen Höhepunkt erreichte, als ihm die Arbeiter mit lautem „Ja“ das Versprechen gaben, durchzuhalten bis zum Letzten. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ erklärt, die Worte des Kaisers bezeugen neuerdings in festerlicher Art, daß nicht Eroberungswille das Schwert lenkt, sondern nur der Wille, die staatliche Unabhängigkeit und Freiheit des Volkes zu sichern. Das Blatt erklärt schließl., Österreich-Ungarn werde den Bundesgenossen, der sein Recht, zu leben verteidige, und die Unerschrockenheit seines Gebietes behaupten wolle, in niemals wankender Treue zur Seite stehen. Die „Neue Freie Presse“ erblickt keinen Widerspruch zwischen der Rede des Kaisers und dem Friedensgedanken. Es lasse sich nachweisen, daß in der Zeit, da der Durchbruch des Friedens möglich schien, und die Diplomaten ihre Fäden zu spinnen begannen, die Reden der Minister in der Entente am heftigsten waren, weil sie die Aufmerksamkeit ablenken wollten von leisen Taktversuchen, deren Ergebnis unsicher war. Das Blatt bemerkt noch zur Kaiserrede, die persönliche Auffassung des Verhältnisses und die freundschaftliche Art des Verkehrs sind zu erwähnen, weil sie zeigen, wie läppisch die Vorstellung ist, welche die Feinde haben, und wie töricht die Karikaturen sind, die Kaiser Wilhelm als finsterbrütenden Despoten ohne Verklärung mit dem Volke darstellen.

### „Das Wort für den Frieden — zum nächsten Frühjahr.“

Das Pariser „Petit Journal“ meldet, daß der französische Ministerpräsident Clemenceau am letzten Freitag in Arras Verhandlungen mit dem Feinde als unmöglich bezeichnete. Das Wort für den Frieden zum nächsten Frühjahr jährt sich noch hoch.

### Die englischen Bergarbeiter an der Front.

„Nieuwe Rotterd. Cour.“ zufolge greifen „Daily News“ und „Daily Chronicle“ die englische Regierung wegen ihrer unbesonnenen Maßregeln zur Ergänzung des Mannschaftsmaterials an der Front an, die nach der Ansicht dieser Blätter an der jetzigen ersten Lage in der Kohlenindustrie und in den Schiffswerften schuld sind. „Daily Chronicle“ macht darauf aufmerksam, daß von den 50 000 Bergarbeitern, die Lloyd George in seiner Rede vom 9. April verlangte, nur 25 000 tatsächlich ausgehoben worden seien. Das Zusammenhängen von Bergarbeitern im April und Mai, um sie in die Armee zu stecken, und das gegenwärtige Zusammenhängen von Bergarbeitern in der Armee, um sie wiederum nach den Bergwerken zurückzuführen, zeige einen bedauerlichen Mangel an Voraussicht. Durch eine ähnliche Einseitigkeit sei auch die Produktion der englischen Schiffswerften benachteiligt worden.

### Berichtigung der englischen Fleischration.

„Reuter“ teilt mit: Infolge des Anwachsens des für Heeresbedürfnisse, namentlich für den Transport amerikanischer Truppen, beschlagnahmten Schiffsraumes, wodurch die Einfuhr von gefrorenem Fleisch entsprechend beschränkt werden muß, darf von jetzt ab auf jeden Abschnitt der Fleischkarte nur noch für 4 Pence und nicht mehr für 5 Pence Fleisch erworben werden.

### Die Londoner Sozialistenkonferenz unter Jenjur.

„Daily News“ meldet, daß die englische Jenjur angeordnet habe, daß die Beschlüsse der Londoner Sozialistenkonferenz vor ihrer Veröffentlichung dem Jenjur vorzulegen seien. Das gleiche gelte hinsichtlich der Reden und des Verhandlungsberichts.

### Nordische Königszusammenkunft.

Anlässlich des Geburtstages des dänischen Königs am 26. September wird in Kopenhagen die nordische Königszusammenkunft stattfinden. Der König von Norwegen trifft bereits am 25. ein und verbleibt bis zum 27., während der König von Schweden am 26. morgens auf einem Kriegsschiff eintrifft und Kopenhagen noch am selben Abend verläßt. — Die Zeitung „Börser“ bemerkt zu diesem Besuch: Die neue Zusammenkunft der Staatsoberhäupter der nordischen Reiche wird keinen politischen Charakter haben, sie wurde nur durch den Geburtstag König Christians veranlaßt, wird jedoch gleichwohl einen erfreulichen Beweis für das herzliche Einverständnis liefern, das die nordischen Völker und die Regierungen der drei Länder verbindet und dem in diesen ersten Zeiten, wo das Zusammenhalten im Norden einen früher kaum geahnten praktischen Wert sowohl nach innen als auch gegenüber den kämpfenden Mächten erhalten hat, nicht Bedeutung genug beimessen werden kann.

### Die Kaiserin von Rußland mit ihren Töchtern ermordet?

„Daily Express“ erzählt, daß die Kaiserin von Rußland und ihre vier Töchter von den Bolschewiki ermordet wurden. Auf die Kaiserinwitwe wurde kürzlich ein Überfall unternommen; sie wurde aber von Matrosen der Schwarze-Weer-Flotte verteidigt, und den Matrosen gelang es, die roten Garben nach einem vierzehntägigen Kampfe zu besiegen. Die Kaiserinwitwe ist jetzt in Sicherheit.

### Russische Genugtuung über die Zusatzverträge.

Die „Weiße-Russische Wostok“ schreibt in einem Leitartikel zu dem Zusatzverträge: „Die Räte-Diplomatie hat einen ungeheuren Sieg davongetragen. Durch den neuen Vertrag mit Deutschland erhalten wir sehr wichtige Konzessionen. Wir haben ein Territorium zurückbekommen, das vielmal größer ist als Elsch-Lothringen. Unter äußerst günstigen Bedingungen lösen wir alle unsere Geldverpflichtungen ein. Diesen Sieg verdanken wir der Festigkeit der Räterepublik. Der Vertrag erkennt die Nationalisierung der deutschen Unternehmungen in Rußland an, annulliert unsere Anleihen und befreit uns von der Zahlung irgendwelcher Verluste, die die deutschen Reichsangehörigen während des Krieges und der Revolution erlitten haben. Für alles dieses zahlen wir nur fünf Milliarden Mark, eine kleine Summe gegenüber unserem Jahresbudget. Die fünf Milliarden sind keineswegs Kontribution, sondern bloß eine Auslösung der deutschen Industrieunternehmungen, und unserer Anleihen zu einem vorteilhaften Preise. Durch den Vertrag wird der Weg zu einem Warenaustausch zwischen beiden Staaten geöffnet, außerdem öffnet er uns den Weg zum baltischen Meere. Die Schwarzmeerflotte wird zurückerstattet und zwischen Rußland und der Ukraine geteilt. Deutschland verpflichtet sich, keinerlei separatistische Bestrebungen in Rußland zuzulassen und von sogenannten Selbstbestimmungen abzusehen. Die deutsche Offiziere

nach dem Osten ist zu Ende, es beginnt das Zurückgehen. Wir erhalten Getreide, Kohlen und Naphta. Wir bekommen die Hände frei zum Kampfe mit Engländern, Tschechen und Japanern. Unsere Wirtschaftspolitik erhält Bewegungsfreiheit. Der neue Vertrag zeigt, daß der Augenblick der größten Schwäche der Revolution vorüber ist.“

### Die deutschen Truppen in Finnland.

Der deutsche Gesandte in Helsingfors gab im Auftrage seiner Regierung der Regierung Finnlands die Erklärung ab, daß die deutschen Truppen, um Finnland und Schweden vor der Gefahr kriegsrischer Verwicklungen zu bewahren, nicht in Ostkarelien einzürden werden, wenn England und die übrigen Ententemächte Karelien mit der Murmanküste räumen und die bindende Verpflichtung übernehmen, ihre Truppen von Karelien und der Murmanküste binnen einer noch zu bestimmenden Frist zurückzuführen.

### Forderungen der Vereinigten Staaten an Rußland.

Der „Herald“ meldet aus New York: In dem Senatsausschuß für Auswärtiges teilte die Regierung am Sonnabend mit, daß die Vereinigten Staaten an Rußland Forderungen von 980 Millionen Dollar für geliefertes Kriegsmaterial habe, zu deren Begleichung Rußland eine letzte Frist bis zum 15. November gestellt worden sei.

### Kriegsfeindliche Bewegung in Australien.

Aus Sydney wird gemeldet: Die pazifistische Bewegung der australischen Arbeiter nimmt größere Ausdehnung an. Gegenwärtig ist, wie die Londoner Blätter berichten, eine allgemeine Abstimmung innerhalb der Arbeiterschaft über die Stellungnahme zur Rekrutierung im Gange. Es herrscht die Meinung vor, daß man diese neuen Rekrutierungsversuche nur dann unterstützen solle, wenn England sofort Verhandlungen für einen Frieden ohne Annexionen einleitet. Diese Haltung erregt bei der Regierung und in der kriegsfeindlichen Presse Australiens großen Unwillen. Die Regierung droht allen Arbeiterführern, die sich an dieser Propaganda beteiligen, sie von der Wählerliste zu streichen, und erklärt, im Augenblick sei die Lage an der Front eine derartige, daß eine solche Stellungnahme der Arbeiterschaft unerklärlich und unberechtigt sei.

## Deutsches Reich.

Berlin, 12. September 1918.

— Der Reichskanzler, Graf v. Hertling, machte Mittwoch Nachmittag dem Prinzen Abdul Rahim Effendi im Hotel Kaiserhof seinen Gegenbesuch. Am Donnerstag empfing der Reichskanzler die Staatssekretäre der Reichsämter sowie den hier anwesenden österreichisch-ungarischen Botschafter in Konstantinopel Markgrafen v. Pallavicini.

— Der Hetman der Ukraine ist mit seinem Gefolge wieder nach Berlin zurückgekehrt. In Essen hat er die Kruppischen Werke besichtigt.

— General der Infanterie z. D. Heinrich v. Tzel ist in Berlin im 80. Jahre gestorben. Im vorigen Jahr konnte er noch das festsche Fest seines 60jährigen Militärjubiläums feiern. Als Generalmajor hat er die 50. Infanteriebrigade, als Generalleutnant die 10. Division in Posen befehligt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Eichenlaubs zum Orden Pour le Mérite an den königlich-bayerischen Generalleutnant Ritter von Endres und die Verleihung des Ordens Pour le Mérite an die königlich-bayerischen Oberstleutnants Herrgott und Haad und den königlich-bayerischen Hauptmann Franz Walz.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung über die Wahlen zu den Tierärztekammern.

## Mannigfaltiges.

(Pilsvergiftung in einem Potsdamer Pensionat.) In einem Potsdamer Pensionat erkrankten fünf junge Damen und zwei Dienstmädchen nach dem Genuß von Pilsen, die die Vorsteherin an Hand eines Pilsbuches in Satrow gesammelt hatte. Obwohl sofort ärztliche Hilfe geholt wurde, sind bisher fünf Personen gestorben. Drei weitere Erkrankte schweben in Lebensgefahr. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen der Verstorbenen beschlagnahmt.

(Bei einer Explosion - Katastrophe) auf dem Kurster Bahnhof in Woroneß wurden über 200 Personen getötet und verwundet.

(Bratianus Schloß angezündet.) Das Schloß Bratianus bei Predeal wurde am 27. August, dem Jahrestage der Kriegserklärung Rumäniens, in Brand gesteckt. Es ist vollkommen niedergebrannt. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Raubakt der dortigen Bevölkerung.

Abtrennen und aufbewahren.

# Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

13. September 1918.

## Anordnung.

Unter Aufhebung der Bezirksanordnung vom 20. August 1918 (Amtsblatt Seite 295) wird hiermit auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars für Fischverforgung vom 7. Februar 1918 (Reichsanzeiger Nr. 34) vom 8. Februar 1918 für den Regierungsbezirk Marienwerder bestimmt:

### § 1.

Beim Verkauf von Süßwasserfischen, die nicht der Bewirtschaftung durch die Fischhandelsgesellschaft Westpreußen m. b. H. aufgrund der Bezirksanordnung vom 9. Februar 1918 (Amtsblatt Seite 54) unterworfen sind, dürfen folgende Preise für 1 Pfund Reingewicht im Kleinhandel nicht überschritten werden:

Art der Fische	Größe	Preis für 1 Pfund
Aale	1/2 Pfund und darüber	2,80 Mk.
	unter 1/2 Pfund	1,80 "
Barbe	1/3 Pfund und darüber	1,20 "
	unter 1/3 Pfund	0,90 "
Bläue oder Breiten	4 Pfund und darüber	1,20 "
	2 bis 4 Pfund	1,00 "
	unter 2 Pfund	0,70 "
Hechte		1,50 "
Karauschen	1/3 Pfund und darüber	1,10 "
	unter 1/3 Pfund	0,80 "
Karpfen		1,60 "
Kaulbarsche		0,50 "
Quappen		1,00 "
Plözen	von 1/3 Pfund und darüber	0,80 "
	unter 1/3 Pfund	0,55 "
Schleie		1,70 "
Schnepel		1,20 "
Stinte	große	0,70 "
	kleine	0,50 "
Maränen		1,50 "
Weißfische	im Gemenge	0,50 "
Zander	von 2 Pfund und darüber	2,20 "
	von 1 bis 2 Pfund	1,70 "
	unter 1 Pfund	1,20 "
	über 12 Pfund	3,00 "
	von 3 bis 12 Pfund	2,70 "
	unter 3 Pfund	2,00 "

### § 2.

Beantragt ein Fischer die Beschlagnahme seiner Fischfänge, so weit diese nicht bereits angeordnet ist, durch die Fischhandelsgesellschaft Westpreußen m. b. H. in Danzig, Hundegasse 25, so hat die Fischhandelsgesellschaft gemäß § 4 der Bekanntmachung des Reichskommissars für Fischverforgung vom 7. Februar 1918 die Preise für diese Fische festzusetzen, wobei sie an die in § 1 dieser Anordnung angegebenen Preise nicht gebunden ist.

### § 3.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 6 der Bekanntmachung über die Beaufsichtigung der Fischverforgung vom 28. November 1916 (R.-G.-Bl. 1903), 22. September 1917 (R.-G.-Bl. S. 859) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Der Versuch ist strafbar.

### § 4.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Marienwerder den 5. September 1918.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht:

Thorn den 11. September 1918.

Der Magistrat.

## Garn- und Zwirnverteilung für das 2. Kalenderhalbjahr 1918.

Die Bürgererschaft wird aufgefordert, sich unter Vorlegung des Brotkartenausweises am

16., 17. und 18. September 1918

in der Kundenliste eines der nachstehend genannten Geschäfte einzutragen zu lassen:

- Alfred Abraham, Breitestraße 21,
- S. Baron, Schuhmacherstraße 20,
- Emma Friedrich, Lindenstraße 14,
- Albert Fromberg, Seglerstraße 28,
- Zulius Großer, Elisabethstraße 18,
- Georg Guttfeld & Co., Altstadtischer Markt 28,
- Minna Jahnke, Wellienstraße 86,
- S. Kornblum, Breitestraße 22,
- S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18,
- M. S. Leiser, Altstadtischer Markt 34,
- Lewin & Wittauer, Altstadtischer Markt 25,
- Sermann Dichtenfeld, Elisabethstraße 16,
- B. Matern, Elisabethstraße 2,
- H. Peterzilge, Schloßstraße 6,
- S. Salomon jr., Breitestraße 26,
- Emilie Schulz, Breitestraße 1/3,
- Friedrich Thomas, Breitestraße 36,
- Anna Winkler, Katharinenstraße 10.

Ueber die Eintragung wird von dem Geschäft eine Bescheinigung erteilt. Diese ist sorgfältig aufzubewahren und später beim Einkauf des Garnes wieder abzugeben. Ohne Rückgabe dieser Bescheinigung darf das Geschäft nichts verabfolgen.

Wer sich nicht fristgemäß in der Kundenliste eintragen läßt, kann nicht berücksichtigt werden.

Magistrat. Bekleidungs-Abteilung.

## Verlust von Lebensmittelfarten.

Hätet die Verluste und Lebensmittelfarten. Nehmt beim Ausgange die mehr Marken mit, als verwendet werden sollen.

Beitrag der Marken bedeutet Hungerleiden. Ersatz kann nicht gegeben werden.

Der Magistrat.

Vom 1. Oktober d. J. ab sollen Erlaubnisscheine zum Sammeln von Raff- und Leseholz in den städtischen Forsten ausgegeben werden. Die Scheine werden nur solchen Personen ausgestellt, die bedürftig sind noch nicht wegen Holzdiebstahls bestraft sind.

Die Erlaubnis wird nur für zwei Tage der Woche - Montag und Donnerstag, - und nur für bestimmte bezeichnete Tagen gegeben werden.

Für jeden Erlaubnis-Schein, der bei dem Vorhandensein des Schutzbezugs... Der Magistrat.

## Fischverkauf.

Zum Fischverkauf wird für die Zeit vom 15. September bis 15. Oktober 1918 der Abschnitt Nr. 7 der Lebensmittelkarte H aufgerufen. Fischmarkte Nr. 31 der Lebensmittelkarte G darf vom 15. September 1918 nicht mehr beliefert werden.

Jeder Abschnitt berechtigt zum Einkauf von 1 Pfund frischen Fischen.

Die vielfach vertretene Ansicht, daß nach 10 Uhr vormittags Fische ohne Marken verkauft werden dürfen, ist irrig. Solange Käufer mit Marken nach 10 Uhr auf dem Markte anwesend sind, müssen die Fische an die Markteinhaber abgegeben werden. Thorn den 11. September 1918.

Der Magistrat.

## Mittel gegen Geflügel-Cholera.

Die Bezirksregierung in Silberberg hat als Mittel gegen Geflügelcholera, Natrium salicylicum angewandt, mit dem dort gute Erfolge erzielt worden sind. Das Mittel ist in allen Apotheken und Drogeriehandlungen käuflich. Thorn den 13. September 1918.

Der Magistrat.

## Zu verkaufen

**Grundstück** nahe Thorn, 100 Morgen, Hälfte guter Boden und Viehe, herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude. Preis 50 000 Mk. Ferner verzinstantes **Gartengrundstück** sowie ein gutes Zins-Wirtschaftshaus mit Garten. Preis 25-32 000 Mk. zu verk. Murawski, Thorn, Lindenallee 11.

## Herrenpelz

für Zivil und Militär geeignet, zu verk. Brombergerstraße 108, 1. links.

## Terminkalender für Zwangsversteigerungen in den östlichen Provinzen.

Mitgeteilt von Peter F. H. Berlin-Nieder-Schönhausen. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbesitzbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungstermin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Neintrag	Schuldeneintrag
<b>Westpreußen.</b>					
G. Reichard, Chef. (A) Danzig	Danzig	16. 9. 10	0,45	4,17	80
A. Fischer, Gr. Paradies	Marienwerder	16. 9. 11	ca. 11 5/8	ca. 300,-	105
B. Jod, Chef. Hochstrich	Danzig	17. 9. 10	0,07	0,70	1340
A. Wulstow, Schöne	Schöne	17. 9. 11	0,11	2,31	808
Spolka Parcelacyjna, Rol. Gienstich	Kartaus	18. 9. 9/10	72,64	112,26	132
E. Bloß, Klein König	König	18. 9. 10	28,02	138,84	132
F. Thimm, Chef., Strassburg	Strassburg	18. 9. 10	1,5	10,35	60
W. Buhse, Flatow	Flatow	20. 9. 10	0,52	—	1000
A. Jaktor, Chef., Brenzlawitz	Graubenz	20. 9. 10	20,74	365,64	150
F. Miotte, Strelitz	Neustadt	20. 9. 10	39,18	143,61	75
M. Hammler, Brunplaf	Schwes	20. 9. 11	4,61	21,69	960
Th. Kretowski, Legband	Legband	23. 9. 11	3,46	7,29	24
R. Nedmer, Bogusich	Marienwerder	23. 9. 11	3,61	14,46	135
St. Rump, Chef., Eshier	Eshier	23. 9. 9	32,2	36,90	45
F. Kędziarski, Legband	Legband	24. 9. 11	0,07	—	18
F. Paj, Chef., Praatz	Danzig	24. 9. 10	0,16	—	1189
G. Kretschmann, Gr. Wolz	Graubenz	24. 9. 10	0,99	68,21	75
F. Schulz, Bronikau	Löbau	24. 9. 10	45,26	323,15	159
G. Hedke, Barföschin	Berent	27. 9. 10	0,06	—	454
Geschw. Blawski, Neumart	Neumart	27. 9. 10	0,29	—	2024
F. Behring, Chef., Mewe	Mewe	30. 9. 10	—	—	790
<b>Ostpreußen.</b>					
F. Duhn, Chef., Domkau	Ostode	18. 9. 10	10,6031	75,90	75
W. Rohrer, Traubnen	Stallunen	18. 9. 10	0,8910	9,99	45
C. Stahl, Buchwalde	Br. Jolland	18. 9. 11	43,9530	4,74	264
A. Somasch, Chef., Schwirgstein	Hohenstein	25. 9. 10	13,9578	42,06	24
W. Lindner, Jullenhoff	Weslau	25. 9. 9	153,2619	521,68	420
F. Jurkewicz, Wehlaf	Mehlaf	26. 9. 10	0,9566	21,63	1140
W. Trezogat, Wismowewilmanau	Ragnit	26. 9. 11	7,7004	0,99	440
Fr. A. v. Niecholomsta, Rabens	Allenstein	1. 10. 10	24,4856	13,23	24
<b>Posen.</b>					
Fr. W. Fedner, Margonin	Margonin	17. 9. 10	—	—	466
Wm. R. Tomski, Posen	Posen	18. 9. 10	—	—	7328
H. Wiesner, Wallisch	Posen	18. 9. 11	0,06	—	21465
G. Hecht, Bromberg	Bromberg	19. 9. 11	1,30	2,37	240
F. Würth, Neustadt	Ein	19. 9. 10	6,76	29,64	1635
Wm. Ch. Gatheiner, Kempen	Kempen	19. 9. 9	—	—	123
F. Kofornacz, Schmiegel	Schmiegel	20. 9. 9	—	—	—
B. Laminz, Chef., Langental	Kempen	21. 9. 9	—	—	—
J. Kozjowski, Heilsdorf	Schroda	21. 9. 10	13,19	56,10	75
Fr. R. Richeim, Posen	Posen	23. 9. 10	0,04	—	14828
S. Radomski, Tremesien	Tremesien	23. 9. 9	18,54	107,70	170
A. Grabowski, Chef., Bromberg	Bromberg	24. 9. 10	0,05	—	5090
G. Schulz, Gr. Ragnia	Gnesen	24. 9. 10	6,48	32,07	36
H. Spöber, Chef., (A) Janikowo	Posen	25. 9. 10	0,02	—	24
H. Bandit, Posen	Posen	25. 9. 11	0,12	—	18980
H. Frank, Chef., Airz	Birnbaum	28. 9. 10	1,54	4,71	60
Fr. B. Hein u. Wdg, Neuguh	Fransthat	28. 9. 10	5,73	32,67	60
D. Belenlamp, Kalmar	Kalmar	28. 9. 10	0,14	—	2172
B. Böhler, Palasch	Maginno	30. 9. 9	1,00	5,95	163
M. Gierczynski, Pinnie	Pinne	30. 9. 10	0,04	0,90	1528
Fr. M. Alexiewicz, Wroslchen	Katel	28. 9. 11	0,06	—	725
R. Rapp, Salmierznee	Ostrowo	28. 9. 9	0,53	8,67	780
F. Tyrolowski, Wroslin	Schrimm	28. 9. 9	1,71	15,36	36
Fr. A. Koniczny, Schroda	Schroda	28. 9. 10	0,12	—	1007
<b>Pommern.</b>					
C. Berendt, Co. uow	Gollnow	18. 9. 9	0,9918	—	353
Wm. W. Hoppe, St. Grünhof	Stettin	19. 9. 10	0,1078	—	7200
F. Rahwald, Neustettin	Neustettin	20. 9. 11	0,0705	—	—
O. Wolff, Röslin	Röslin	21. 9. 10	0,0525	—	1500
G. Barlow, Alsted	Swinemünde	28. 9. 9	0,7641	8,01	—
Fr. A. Engler, Bissin	Swinemünde	28. 9. 9	3,0438	13,83	60
Wm. A. Kleinamp, Swine	Swinemünde	28. 9. 9	0,0429	—	1425
F. E. Mitz, Alsted	Swinemünde	28. 9. 9	0,1131	—	2886
F. Bastow (A) Wolgast	Wolgast	23. 9. 11	0,06	—	820
F. Mohlisch, Chef., Freienwalde	Stargard	25. 9. 10	—	—	—
G. Stig, Chef. u. Wdg, Stettin	Stettin	26. 9. 10	0,0349	—	8903
H. Franke, Bissin	Sergej a. M.	26. 9. 11	0,1481	—	2036
Fr. W. Richter, Stralsund	Stralsund	27. 9. 9	—	—	1000
Fr. W. Claasen, Röslin	Röslin	28. 9. 10	0,3818	—	3600
Wm. L. Reichardt, Zimmowig	Wolgast	30. 9. 11	—	—	—

\* 2 Grundstücke. \*\* Verdringene Grundstücke.

Ländliche Grundstücke von 10-250 Morgen mit lebendem und totem Inventar im Thorer Kreise. Städtische kleine und große, gute, verzinstante Wohn- und Geschäftshäuser zu verkaufen. Auskunft erteilt Frau M. Zurawski, Marienstr. 7, pfr.

## Baugelände.

Ein vor dem Teilschiff Tor, in nächster Nähe der Jansenstraße gelegenes Baugelände von 20 000 Quadratmeter mit Kanalanschluss, auch für eine größere fiskalische Anlage oder für eine Kolonie von Einfamilienhäusern zc. geeignet, ist zu verkaufen. Das Gelände hat Aussicht auf bedeutende Wertsteigerung. Näheres u. O. 3042 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Ein seidenes Kleid

zu verkaufen. Gerechtfstraße 1, 1. l. Ein eleganter, brauner **Federkragen** ist zu verkaufen. Wilhelmplatz 6, 2.

## Sommerhut

preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Brüdenstr. 38, 1. zwischen 11-3 Uhr.

## Guterhalt. Winterhut.

Größe 42, und anderes billig zu verkaufen. Zu erfragen von 7 Uhr abends. Elisabethstraße 12/14, 2.

## Ganz neue Küchenmöbel

zu verkaufen. Zu erfragen Breitestraße 25, 1.

## Nähmaschine

ist billig zu verk. Coppenhagenstr. 8, 2. r.

## Zu verkaufen:

3flammiger Gastronoleuchter, Schmelzbadewanne, fast neu, Druckpumpe, Gartenmöbel, gelber Spiegel, Elementgläser. Besichtigung Sonntag den 15. 9. Sieg, Wellienstraße 96.

## Gaslampe, gebr. Teppich, Damm'sche Klavierchule

zu verkaufen. Brüdenstraße 23, 3.

## Gehr gutes Jagdgewehr

zu verkaufen. Preis 150 Mark. Wellienstraße 111, 2. l.

## Fuppenstube und Kinder-Waschtisch

zu verkaufen. Brombergerstr. 8, 3.

# Briefumschläge

für Private und Behörden, mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen. C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn, Katharinenstraße 4.

## Elektrische und Gaslampe

zu verkaufen. Brombergerstraße 56, pfr. l. Eine neue **Wäschewringmaschine** zu verkaufen. Bodogorz, Marktstraße 71, 1.

## Breitdrehschrank,

4 Pferde hat, hat preiswert zu verkaufen. Dasselbe wird eine gute, gebrauchte, gebr. **Dezimalwaage** zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 3027 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Moderne Spaziertwagen

aller Art stehen preiswert zum Verkauf. R. P. P. Wagenbauer, Tuchmacherstr. 26, Telephon 375.

## eine Gaszugkrone.

Lindenstraße 42. **alte Bauziegel, Kacheln.** 3 starke, 2 1/2 fährige **Pferde**, 5 Zug, 2 Zoll groß. **2 schöne Bonny**, 2 1/2 Jahre, 140 cm und **1 Bonny, Hengst-Zuch**, 2 1/2 Jahre, 143 cm verkauft C. Stoyke, Wöhlershausen.

## Kartoffel,

stehend, auch kleinere Posten, verkauft B. Peitsch, Guttan-Pensau, Kreis Thorn. Sprechstunden Sonntag vormittags.

## Gras

einer 4 Morgen großen Wiese zu verkaufen. Zu erfragen Graubenzstr. 84, pfr. l.

## Zu kaufen gesucht

## Suche Haus

mit 2-5 Morgen Land oder Garten Nähe Mader oder Hauptstr. zu kaufen. Angebote unter H. 3058 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Suche Haus

mit 1-3 Morgen Land zu kaufen. Angebote unter G. 3032 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Grundstück

mit etwas Gartenland zu kaufen gesucht. Angebote unter J. 3009 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Suche

mittleres oder kleines Zinshaus Thorn oder Borstau zu kaufen. Angebote unter P. 3065 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Kücheneinrichtung

zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 3031 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Alubjessel

in Leder oder Gobel zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. O. 3064 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Guterhalt. Teppich